

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 21. März 1989

Nr.56 (5 934)

Preis 3 Kopeken

Schlußwort M. S. Gorbatschows auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 16. März 1989

Genossen! Ich glaube, daß die Diskussion auf dem Plenum des Zentralkomitees der Partei, verbunden mit der Riesenarbeit, die im Rahmen der Vorbereitung des Plenums geleistet wurde, es gestattet, erneut davon zu sprechen, daß wir in der Tat das wohl größte und schmerzlichste Problem der Entwicklung unserer Gesellschaft erörtern und auch soweit sind, darüber Beschlüsse zu fassen.

Nach den Diskussionsbeiträgen zu urteilen, hat die im Bericht dargelegte Hauptrichtung der Agrarpolitik, die so oder anders mit den Hauptthesen der Ihnen vorgelegten Dokumente übereinstimmt, Unterstützung bei den Mitgliedern des Zentralkomitees sowie bei allen gefunden, die an der Arbeit des Plenums teilnehmen.

Viele der kritischen Bemerkungen und Meinungen, die hier geäußert wurden, sind meistens gerecht. Es gibt eine Reihe konkreter Sonderfragen. Sie müssen durchgearbeitet werden, doch sie lösen das Hauptziel nicht in der Entwicklung unseres Agrarsektors wahre Entwicklungsimpulse zu verleihen, müssen wir radikale politische Maßnahmen realisieren. Diese Richtung

ist mit der grundsätzlichen Umgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen auf dem Lande verbunden.

Von äußerst großer Wichtigkeit sind die materielle Basis und der soziale Komfort auf dem Lande. Diese Fragen muß man komplex lösen. Wir müssen eine Reihe gegenseitig verbundener, umfassender und radikaler Maßnahmen beschließen und realisieren. Jedoch die Schlüsselstellung, den Ausgangspunkt in diesem Komplex, Genossen, ist dennoch die Umgestaltung der Eigentumsbeziehungen, die Umgestaltung der Produktionsbeziehungen, die Anwendung der verschiedensten Formen, die das der Kolchossordnung und dem sozialistischen Eigentum innewohnende Potential würden realisieren helfen. Zugleich ist es aber auch der Verzicht auf die welsungsbunden Methoden der Leitung des Agrarkomplexes, was den wichtigsten Bestandteil der Umgestaltung der Wirtschaftsbeziehungen auf dem Lande darstellen wird.

Das ist meiner Ansicht nach, der Kern der neuen Agrarpolitik. Das ist eine radikale Wende, die es ermöglicht, den Menschen wieder zum Herrn auf dem Bo-

den zu machen: Geschicht das nicht, dann kommt nichts dabei heraus, das wollen wir offen gestehen. Überhaupt gilt es, das Ansehen der Bauernarbeit zu heben, die Lage der Bauern, der Werktätigen der Landwirtschaft zu verbessern. Es müssen sich harmonischere Beziehungen zwischen Stadt und Land durchsetzen, die mit der Leninschen Konzeption des Sozialismus und dem Kurs auf die Festigung des Bundes der Arbeiterklasse und der Bauernschaft übereinstimmen würden. Gerade dieses wichtigste Ziel verleiht den Plenumsbeschlüssen meiner Meinung nach einen Wendecharakter.

Ich möchte erneut unterstreichen: Das Dorf braucht große Fürsorge, große und mannigfaltige Hilfe. Doch vor allem braucht es, daß die Möglichkeiten für eine initalivreiche Arbeit den Menschen geboten werden, die sich dann als wahre Herren auf dem Boden fühlen könnten. Dies zum ersten. Zum zweiten. Dokumente, sogar die besten, lösen an und für sich nichts. Hier steht gewaltige Arbeit bevor. Doch ich nehme an, daß wir heute ein solides Fundament der neuen Agrarpolitik legen. Und es gilt, mit der Arbeit in dieser Richtung sofort zu beginnen.

Ich möchte nicht, daß die Genossen mit dem Gefühl des Verdrosses davongehen, weil sie nicht auf alle Fragen eine Antwort erhalten haben. Das Plenum muß vor allem politische Leitsätze, politische Orientierungspunkte geben. Im Zusammenhang damit möchte ich sagen, daß wohl auch das wichtigste Dokument des Plenums davon befreit werden muß, was sozusagen die Last unmittelbarer Wirtschaftsdirektiven mit sich führt, ihm muß ein politischer, richtungswegender Charakter verliehen werden. Das muß man in Form politischer Leitsätze formulieren, in deren Rahmen dann sowohl die Regierung als auch alle unsere zentralen Staatsorgane zu handeln haben.

Es wäre wünschenswert, daß alle Teilnehmer des Plenums gut einsehen, daß wir an einem tatsächlich anderen Niveau der Aufassung der Agrarprobleme, an einem prinzipiell anderen Niveau der Arbeit zur Umgestaltung unseres Agrarsektors — vor allem auf der Grundlage einer radikalen Erneuerung der Produktions- und Wirtschaftsbeziehungen auf dem Lande — angelangt sind.

Zum dritten. Es gibt Fragen, die Diskussionen auslösten. Sie berühren die gegenseitigen Bezie-

hungen der Union und der Republiken, der Republiken und der Gebiete, die Frage — in welchem Verhältnis der staatliche Auftrag und die Selbständigkeit der Kolchoss, Sowchoss und Betriebe zueinander stehen sollen. Ich bin der Meinung, daß dies reell bestehende Sachen sind, die sozusagen, noch nicht endgültig geklärt sind. Da muß noch nachgearbeitet werden.

Ich glaube, wenn wir von der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Kolchoss und Sowchoss ausgehen, wenn wir Beschlüsse über den Abbau des Kommandosystems fassen, das im Agrarsektor auf Rayon-, Gebiets- und Republikebene gültig war, so wird das schon ein Umschwung sein, der eine ganz neue Situation schafft, darunter auch bezüglich des staatlichen Auftrags. Das bedeutet, daß der Bedarf des Staates auf der Grundlage von Kontrakten und Verträgen gedeckt werden muß, wie das zum Beispiel in der Tschechoslowakei der Fall ist.

Dort werden sorgfältig alle Bedürfnisse der Gesellschaft ermittelt, das, wie sie zu erfassen und im Rahmen des Agrarsektors zu befriedigen seien. Das sind die wichtigsten Fragen. Die Dokumente des Plenums, die neue Situa-

tion, die wir schaffen werden, sind gerade die sichere Basis für die Umgestaltung unserer Herangehensweisen bei der Agrarpolitik.

Im Laufe der Analyse dieser Dokumente könnten Fragen konkreter Charakters aufkommen, denn auf dem Plenum entscheiden wir alles nur im Prinzip. Diese Konkretisierung muß noch gut durchdacht werden.

Es gibt Dinge, die man besonders aufmerksam und abgewogen lösen muß. Genosse Brazauskas sagte beispielsweise, daß die Preise für Agrarerzeugnisse von Republikorganen festgesetzt werden müssen. Wäre es aber richtig, Genossen, wenn die Preise in der ganzen Union herumwanken würden? Keine Gesellschaft erlaubt sich so etwas. Wirklich keine. Alle regeln die Preise — alle haben dazu sehr exakte Mechanismen geschaffen.

Kurzum, es gibt Fragen, die nicht in Eile gelöst werden dürfen. Das bedeutet nicht, daß die örtlichen Organe abseits von der Bildung der Preise für einige Erzeugnisarten stehen müssen, sagen wir für Kartoffeln, Obst und Gemüse. Die Erfahrungen der westlichen Staaten und unserer Freunde in sozialistischen Ländern haben gezeigt, daß es zweckmäßig ist, die Vertragspreise für Saisonerzeugnisse an der Basis festzulegen. Aber auch in diesem Fall ist es notwendig, daß unsere Menschen vor Anarchie bei den Preisen garantiert wären.

An alles, was die Einzelhandelspreise betrifft, muß man sehr verantwortungsvoll herangehen, Genossen. In diesem prinzipiellen

Sinne habe ich auch die Ansprache des Akademiemitglieds Lukinow aufgeführt. In einer gewissen Etappe nach einer Aussprache in der Gesellschaft sind wir alle zu dem Schluß gelangt, daß man jetzt die Preise nicht anrühren darf. Denn das wäre ein Versuch, wahrhaft reale Fragen allein durch die Preise, sogar vielleicht auf Kosten der Interessen der Menschen, zu lösen. Das Volk würde einen solchen Schritt nicht befürworten.

Wir haben den Markt noch nicht mit Industriegütern und Lebensmitteln gesättigt und noch keine kardinalen Maßnahmen zur Schaffung von Ordnung in der Finanzlage des Landes beschlossen. Solche Maßnahmen sollen bald folgen. An ihrer Ausarbeitung beteiligten sich Vertreter aller Republiken. So werden wir sie auch alle gemeinsam verwirklichen. Man muß zwei bis drei Jahre arbeiten, um die Situation zu gesunden — was die Wirtschaft, die Finanzlage und auch den Markt im allgemeinen betrifft. Nur dann können wir die Frage der Preise aufwerfen.

Ich glaube, das war eine schwierige Diskussion; sie wurde in der Gesellschaft sehr lobhaft geführt und war nicht nutzlos. Wir gelangen zu dem einheitlichen Schluß — sowohl die Öffentlichkeit als auch die Wissenschaft, die politische Führung und die Regierung. Ich möchte, daß bei uns hier Klarheit herrscht. Wenn die Zeit für die Preisreform kommen wird — und die Preisbildung ist bei uns ziemlich durchdringend geraten — werden wir unbedingt Vorschläge zur

(Schluß S. 2)

Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU vom 15. März 1989

Über die Wähleraufträge für die Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

1. Die im Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU „An die Partei, an das Sowjetvolk“ festgelegten Aufgaben und Maßnahmen sind als der allgemeine Wählerauftrag der Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu betrachten.

2. Die konkreten Vorschläge, eingebracht von den Kommunisten und Werktätigen während ihrer Treffen mit den Volksdeputiertenkandidaten der UdSSR von der KPdSU sind als Wähleraufträge an die Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu Erörtern.

3. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietspartei-Komitees haben zusammen mit den Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU, Maßnahmen zur Realisierung der Wünsche und kritischen Bemerkungen zu ergreifen, die während der Treffen der Volksdeputiertenkandidaten mit den Kommunisten und dem Parteiaktiv, mit den Arbeitskollektiven und in der Presse geäußert worden sind und zum Kompetenzbereich der örtlichen Sowjets gehören.

Aufträge für die Kandidaten zu Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU, die während der Treffen mit den Wählern erteilt wurden

Fragen der Vervollkommnung des politischen Systems

Unentwegt die Autorität der KPdSU als einer politischen Avantgarde des Sowjetvolkes zu heben, beharrlich den Kurs der Partei im obersten Machtorgan, ausgehend von den Grundsätzen des Appells des Zentralkomitees der KPdSU „An die Partei“, an das Sowjetvolk“ durchzusetzen; eine praktische Realisierung der Beschlüsse der XIX. Unionspartei-Konferenz hinsichtlich der Abgrenzung von Funktionen der Partei- und Staatsorgane sowie die Wiederherstellung der Vollmachten der Sowjets auf allen Ebenen anzustreben;

In der neuen Zusammensetzung des Obersten Organs der Staatsmacht weitgehende Offenheit bei der Erörterung politischer, sozialökonomischer, staatsrechtlicher und anderer Programme sowie der Wege und des Verlaufs ihrer Realisierung zu gewährleisten; die zur Verletzung des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit führen könnten; im höchsten Organ der Staatsmacht beharrlicher Fragen der Festigung der Disziplin und der Ordnung, des gesetzlichen Rechtsschutzes der Bürger aufzuwerfen;

ein Gesetz über die Volksabstimmung zu entwickeln; die wichtigsten Beschlüsse des Staates durch die Volksabstimmung zu verabschieden; die Entwicklung und die Verabschiedung des Gesetzes über die örtliche Selbstverwaltung und die örtliche Wirtschaft zu beschleunigen; in diesem Gesetz die Erweiterung von Rechten und Vollmachten der örtlichen Sowjets vorzusehen, ihnen unter anderem das Recht auf die selbständige Entscheidung von Boden zuteilung zu gewähren; die Entwicklung und Verabschiedung von Gesetzen über die Jugend, über das Pressewesen und über Offenkundigkeit zu beschleunigen;

die Vervollkommnung der Wahlpraxis fortzusetzen; von den staatlichen Standpunkten aus zur Harmonisierung der zwischenationalen Beziehungen,

zur Ausarbeitung der rechtlichen Grundsätze und der ökonomischen Grundlagen des Sowjetstaates, zur Bestimmung des Status, der Rechte und Pflichten der autonomen Unionsrepubliken beizutragen;

Vorschläge zur politischen Lösung der Probleme kleiner Völkernationen zu unterbreiten, die ihre rechtmäßigen Interessen besser berücksichtigen und die Erhaltung der traditionellen Lebensweise und Arbeitsstätigkeit in ihren Wohnorten berücksichtigen;

die Einheit der Union der Sowjetischen Sozialistischen Republiken zu festigen; effektive Maßnahmen zur Normalisierung der zwischenationalen Beziehungen in Transkaukasien, in den Ostseerepubliken und in anderen Gegenden des Landes zu ergreifen sowie die Tätigkeit der feindlichen, nationalistischen Elemente zu unterbinden, die die Einigkeit unseres multinationalen Staates zu stören suchen; besondere Aufmerksamkeit der Erhaltung und Weiterentwicklung der nationalen Kultur, Fragen der Festigung der Familie sowie dem Kampf gegen Alkoholismus und Trunksucht bzw. gegen Drogensucht zu schenken; eine Aktivierung der Tätigkeit der Sowjets im Kampf gegen die Unterdrücker der Kritik, für die Hebung ihrer Prinzipientreue und ihrer Aktivität bei der Verteidigung von Personen anzustreben, die kompromißlos bei der Ermittlung konkreter Unterlassungen vorgehen;

den Kampf gegen Bürokratismus zu verstärken, Fälle auszuweisen, wo Eingaben von Werktätigen von Personen geprüft werden, gegen die sie gerichtet sind; für die Hebung des Arbeitsniveaus gesellschaftlicher Organisationen und für die Förderung ihrer Selbständigkeit zur Unterstützung der Umgestaltungsarbeiten und im Namen der Interessen des Volkes beizutragen;

die Verabschiedung eines Gesetzes zu beschleunigen, das die Ordnung der Gründung, der Registrierung und der Tätigkeit selbständiger Organisationen und Vereinigungen reglementieren würde, ihren politischen und Rechtsstatus zu umreißen, den sozialen Schutz von Funktionä-

ren zu gewährleisten, die Wahlfunktionen in den gesellschaftlichen Organisationen ausüben;

Intensiver die Arbeitskontrolle über die Verteilung von Waren einführen;

ein Gesetz zu verabschieden, das auf die Ausrottung der Korruption gerichtet ist; die Arbeitsqualität der Verwaltungsorgane zu steigern; den Kampf gegen die Kriminalität im Lande zu aktivieren, den Rechtsschutz der Mitarbeiter der Rechtsschutzorgane und vor allem der Milliz zu gewährleisten; einen Rechtsmechanismus für eine bessere Gewinnung von Personen mit Hochschulbildung für die Arbeit gemäß dem Niveau der von ihnen erhaltenen Bildung zu entwickeln;

Fragen der sozialökonomischen Entwicklung

Die Linie der sozialen Umorientierung der Wirtschaft im Leben mit Nachdruck durchzusetzen, der praktischen Lösung von Fragen, die für die Sowjetmenschen lebenswichtig sind, mehr Aufmerksamkeit zu schenken, vorrangig den Wohnbedingungen, der Versorgung mit Lebensmitteln, Konsumgütern und Dienstleistungen sowie dem Gesundheitsschutz;

ein besonderes Augenmerk auf die Festigung der materiell-technischen Basis der Sozial-sphäre, die Erfüllung der Pläne des Baus von sozialen und kulturellen Einrichtungen und deren Versorgung mit materiellen Ressourcen zu lenken; die Wechselbeziehungen zwischen dem Lebensminimum und dem realen Einkommen der verschiedenen Kategorien der Bevölkerung ständig zu kontrollieren; die Hilfe für wenig versorgte Schichten der Bevölkerung zu erweitern und die materielle Hilfe für Kinder in Familien mit niedrigerem Einkommen zu steigern; die Annahme des neuen Gesetzes über die Rentenversorgung zu beschleunigen; die Frage der Inanspruchnahme der Arbeit von

(Schluß S. 3)

Mitteilung

der Kommission für die Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU Über die Ergebnisse der Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 15. März 1989 fanden auf dem Plenum des ZK der KPdSU die Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU statt. An den Wahlen beteiligten sich 641 Teilnehmer des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU oder 96,1 Prozent. Zu Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurden folgende Kommunisten gewählt:

Familien-, Vor- und Vatersname des Deputierten; bekleidete Stellung; Arbeits- und Wohnort des Deputierten	Zahl der abgegebenen Stimmen	
	für	gegen
ABALKIN, Leonid Iwanowitsch, Direktor des Instituts für Ökonomik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau	609	32
ABULADSE, Tengis Jewgenjewitsch, Regisseur im Studio „Grusija-Film“, Tbilissi	637	4
AWERKIN, Wladimir Nikolajewitsch, Direktor der Internatenschule Nr. 1, Nowgorod	641	keine
ADYLOW, Wladimir Tuitschewitsch, Dreherbrigadier in der Luftverkehrs-Produktionsvereinigung „V. P. Tschkalow“, Taschkent	641	keine
AITMATOW, Tschingis, Schriftsteller, Vorstandsvorsitzender des Schriftstellerverbands der Kirgisischen SSR, Chefredakteur der Zeitschrift „Inostrannaja Literatura“, Frunse	626	15
ALEXEJEWA, Lydia Michailowna, Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „Serp i molot“, Rayon Dmitrijewski, Gebiet Kursk	641	keine
AFANASJEW, Viktor Grigorjewitsch, Chefredakteur der Zeitung „Prawda“, Moskau	603	38
BAKLANOW, Oleg Dmitrijewitsch, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	639	2
BARYSCHNIKOW, Iwan Antonowitsch, Anreiber im Wolga-Autowerk „50 Jahre UdSSR“, Gebiet Kubyschew	641	keine
BEJSCHKEJEWA, Saina, Oberschäferin im Staatlichen Spezialtierzucht-betrieb „Dshety-Ogusski“, Gebiet Issyk-Kul, Kirgisische SSR	641	keine
BELOW, Wissil Iwanowitsch, Schriftsteller, Vorstandsvorsitzender des Schriftstellerverbands der RSFSR, Wolgda	635	6
BIKENIN, Nail Barljewitsch, Chefredakteur der Zeitschrift „Kommunist“, Moskau	636	5
BORODIN, Nikolai Wassiljewitsch, Vorstandsvorsitzender des Kolchos „Erster Mal“, Rayon Schilka, Gebiet Tschita	641	keine
WAGIN, Michail Grigorjewitsch, Vorstandsvorsitzender des Kolchos „W. I. Lenin“, Rayon Kowernino, Gebiet Gorki	639	2
WALEJEWA, Suchra Sibgatowna, Anstreicherbrigadierin in der Bauverwaltung Nr. 3, der Projektierungsvereinigung für Großplattenbau, Ufa	641	keine
WASSILJEW, Iwan Afanasjewitsch, Schriftsteller, Gebiet Pskow	638	3
WELICHOW, Jewgeni Pawlowitsch, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau	633	8
WOROBJOW, Nikolai Nikolajewitsch, Erster Sekretär des Rayonkomitees der KPdSU Pitalowo, Gebiet Pskow	641	keine
GWOSDEW, Wladimir Matwejewitsch, Leiter einer mechanisierten Komplexbrigade in der Kohlenrube „Raspadskaia“ der Produktionsvereinigung „Jushkusbassugol“, Gebiet Kemerowo	641	keine
GERMAN (GRANIN), Danil Alexandrowitsch, Schriftsteller, Vorstandsvorsitzender des Schriftstellerverbands der UdSSR, Leningrad	615	26
GOLUBEWA, Valentina Nikolajewna, Generaldirektor der Baumwollproduktionsvereinigung, Iwanowo	637	4
GONTSCHAR, Alexander Nikolajewitsch, Sekretär des Parteikomitees des motorisierten Schützenregiments, Leningrader Militärbezirk	640	1
GORBATSCHOW, Michail Sergejewitsch, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Moskau	629	12

GROMOW, Viktor Iwanowitsch, Karussellreher in der Hüttenproduktionsvereinigung „W. I. Lenin“, Werchnaja Salda, Gebiet Swerdlowsk	640	1
GULOWA, Sulacho Sochnibasarowna, Leiterin einer Feldbaubrigade im Kolchos „XXII. Parteltag“, Rayon Ordshonikidseabad, Tadschikische SSR	641	keine
JEROCHOWEJ, Irina Jakowlewna, Montagearbeiterin in der ERM-Fabrik „G. K. Ordshonikidse“ der Minsker Produktionsvereinigung für Rechentechnik, Minsk	641	keine
SAIKOW, Lew Nikolajewitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, Moskau	616	25
SIATDINOW, Nasip Staltdinowitsch, Direktor des Sowchos „Gigant“, Tukul-Rayon, Tatarische ASSR	641	keine
IBRAGIMOW, Gusein Rustam ogly, Bohrer im Offshore-Bohrbetrieb „Neftjanyje Kamni“ der Produktionsvereinigung „Kaspromneftegas“, Baku	641	keine
IWASCHKO, Wladimir Antonowitsch, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, Kiew	640	1
ILISAROW, Gawril Abramowitsch, Generaldirektor des Unionszentrums „Wiederherstellungstraumatologie und Orthopädie“, Kurgan	641	keine
IOWLEW, Dmitri Michalowitsch, Schlosser im Autowerk „Leninscher Komsomol“ der Produktionsvereinigung „Moskwitsch“, Moskau	641	keine
ISCHIN, Alexander Jakowlewitsch, Erster Sekretär des Stadtkomitees der KPdSU Schachty, Gebiet Rostow	641	keine
KABANOW, Jewgeni Nikolajewitsch, Kapitän des Gefriertrawlers „Sokolowo“ der Produktionsvereinigung „Kamtschatrybrom“, Petropawlowsk-Kamtschatski	641	keine
KALININ, Nikolai Wassiljewitsch, Chef der Luftlandtruppen, Moskau	641	keine
KALISCH, Vitali Nikolajewitsch, Stahlgießer im Elektrohüttenwerk „Dneprospezstal A. N. Kusmin“, Gebiet Saporoschje, Ukrainische SSR	641	keine
KARPOW, Wladimir Wassiljewitsch, Erster Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbands der UdSSR, Moskau	634	7
KIRGISBAJEW, Tschachon Basarowna, Brigadierin im Sowchos „Malk“, Rayon und Gebiet Syrdarja, Usbekische SSR	640	1
KLEPIKOW, Michail Iwanowitsch, Leiter der Komplexbrigade im Kolchos „Kuban“, Rayon Ust-Labinsk, Region Krasnodar	641	keine
KOLBESCHKIN, Alexej Jefimowitsch, Werkzeugschlosserbrigadier in der Forschungs- und Produktionsvereinigung „Elektronika“, Ufa	641	keine
KRAWTSCHENKO, Nalina Wassiljewna, Sekretär des Parteikomitees im Sowchos „Grjasinski“, Rayon Grjasi, Gebiet Lipzsk	641	keine
KUDRJAWZEW, Wladimir Nikolajewitsch, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Instituts für Staats- und Rechtswesen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau	639	2
LAPTEW, Iwan Dmitrijewitsch, Chefredakteur der Zeitung „Iswestija“, Moskau	630	11
LARIONOW, Wladimir Petrowitsch, stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums des Jakutischen Forschungszentrums der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Instituts für technisch-physikalische Probleme des Nordens, Jakutsk	641	keine
LEVICKAS, Witautas Jozuwitsch, Generaldirektor der Rauchwaren-Produktionsvereinigung „K. Gedris“ von Kaunas, Litauische SSR	639	2
LIGATSCHOW, Jegor Kusmilsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	563	78

(Schluß S. 2)

Schlußwort M. S. Gorbatschows auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 16. März 1989

(Schluß)

breitesten Diskussion unterbringen. Das ist eine Frage, die gemeinsam mit der ganzen Gesellschaft zu lösen ist. Die Sowjetmensch müssen sicher sein, daß solche Entscheidungen ohne sie nicht getroffen werden.

auch einfacher als bei uns ist, solche Leitungen zu verlegen. Ich glaube, wir müssen die Weiterführungen prüfen. Darauf muß man unser Staatliches Komitee für Bauwesen aufmerksam machen.

Wir gingen schon fehl, als wir viele Methoden aus der Industrie mechanisch in das Dorf verlegten, und wir werden einen um so größeren Fehler begehen, wenn wir all das, was wir in der Stadt tun, automatisch auf den Wohnungsbau, die soziale Einrichtung des Dorfes und die Lösung kommunaler Fragen übertragen werden. In der Stadt gibt es viel Nützliches, jedoch benötigt man auf dem Lande eigene Herangehensweisen. In diesem Sinne befindet sich das Staatliche Komitee für Bauwesen im Rückstand. Es gibt allerlei Entwürfe, viele Ideen, jedoch fehlen noch wohl-durchdachte, perspektivische Lösungen. Wir müssen noch aufholen.

Es wurde eine sehr wichtige Frage der Kredite fürs Individuelle Bauen aufgeworfen. In diesem Jahr hat man sie gegenüber dem Vorjahr verdoppelt — es sind 40 Milliarden Rubel gegenüber 20 bereitgestellt worden. Was hat das gezeigt? Das hat das Ausmaß des Problems sowie das reale Interesse der Landbevölkerung dafür aufgezeigt, ein individuelles Haus mit Hofland zu haben. Und dieses Interesse ist nur zu begrüßen! Obriens gab es auch so etwas: Man erhielt einen Kredit für den Bau eines

Hauses, erwarb sich aber einen Personenkraftwagen oder einen Fernseher... Manche trieben ein falsches Spiel. Man fand jedoch Maßnahmen der finanziellen Kontrolle dieser Sache. Doch es liegt nicht einmal so sehr an der Kreditgewährung. Man muß ja Ziegel, Zement und Baustoffe zur Verfügung stellen. Wir überlegen uns gegenwärtig dieses Problem, um Baumaterialien sogar über den Markt zu liefern — das würde auch den Warenumsatz verstärken. Wir werden in dieser Richtung hinarbeiten. Ich begrüße solche Herangehensweisen.

Ich erinnere mich an meinen jüngsten Aufenthalt in der Ukraine. Wir kamen im Werk für Grubenbauanlagen in Donezk an. Mit der Wohnraumversorgung ist es hier schlecht bestellt, das Problem ist angespannt. Der Direktor überlegte: Man könnte sich natürlich beklagen, Instanzen mit Bitten überhäufen, Tränen vergießen. Man könnte nach Kiev fahren und auch dort weklagen. Das ist die eine Möglichkeit, man kann auch so vorgehen, und viele tun es, um sozusagen, ihr Nervensystem zu entspannen. Der Direktor überlegte es sich aber hin und her und faßte einen anderen Entschluß. Als Maschinenbauer können wir ja die Formen selbst anfertigen! So begann man im Betrieb das monolithische Bauwesen zu entfalten. Ein Haus wurde gebaut, dann noch zwei, und die Sache kam vom Fleck!

Und sind denn die Erfahrungen

der Genossen aus Kasachstan nicht belehrend, die alles mobilisierten, was möglich war: Sie organisierten die Arbeit der Menschen in der dritten Schicht, nach Feierabend und am Wochenende, um mehr Baumaterialien und Zement zu erhalten. Betriebe wurden dafür gewonnen, und auch sie steuerten ihren Beitrag dazu. Und die Sache kam in Gang. In Lwow begann man zum Beispiel aus gemeinsamen Mitteln verfallene Ziegeleien wieder aufzubauen und neue zu errichten. So kam man zu eigenen Baumaterialien. Genossen, wollen wir überall so initiativisch vorgehen.

Es gibt Aufgaben, denen ein einzelnes Kollektiv nicht gewachsen ist — die müssen auf Staatsebene und durch Staatsmaßnahmen gelöst werden. Laßt uns aber die Initiative der Menschen von den Fesseln befreien, sie fördern und die Menschen unterstützen.

Man kann natürlich darüber diskutieren, ob die meisten Mittel in die Stadt oder ins Dorf zu investieren seien. Doch es liegt wiederum nicht am Geld. Ich würde hier nochmals an die Erfahrungen der Werktätigen des Gebiets Orjol erinnern und sie zur Auswertung vorschlagen. Genossen, man wird nicht umhin können, die Situation an der Basis mit der Arbeiterklasse und den Bauern zu erörtern und eine Obereinkunft zu treffen. Laßt uns mal erst in zwei bis drei Jahren den Rückstand auf dem Lande aufholen. Und das Volk wird darauf entsprechend reagieren. Das

muß man ja nicht in Moskau, sondern an der Basis, im Gebiet, in der Republik, gestützt auf die politischen Empfehlungen des Plenums, entscheiden.

Denn seinerzeit hat sich ganz Litauen auf diese Weise umgestaltet. Die Städte kamen zu Hilfe, alles wurde mobilisiert. Das war doch eine Republik der Einzelgehöfte, dabei was für Gehöfte, und heute sind es vortreffliche Siedlungen. Auch die Einzelgehöfte sehen heute ganz anders aus. Ich erinnere mich an Genossen Sneekus, der am Ursprung dieser Bewegung stand. Jetzt ist es eine ganz andere Republik mit einer ganz anderen Lebensweise! Ich glaube, dort zieht man aus Städten aufs Land, so vortrefflich ist da die Lebensweise im Dorf gestaltet. Auch in anderen Orten geht man auf solche Weise vor. Laßt uns nach der Rückkehr nach Hause es überall so machen, Genossen! Die Menschen werden uns unterstützen.

Ich will es offen sagen: Wir können das Bauwesen in den Städten nicht einstellen und alles aufs Dorf umschalten. Es gibt bei uns viele schreiende Probleme, die die sozialen und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse betreffen. Das habe ich in Krasnojarsk und in anderen Städten gesehen. Diese Probleme gibt es überall.

Die Entscheidung also, das Bauen in der Stadt einzustellen und alles aufs Dorf zu lenken, wäre bestimmt falsch. Wir haben die Möglichkeit, Genossen, die Priorität des Dorfes mit der Lösung der Probleme der Stadt

durch eine vernünftige Vereinigung ihrer Interessen zu verknüpfen.

Von dem ersten Diskussionsredner, dem Genossen Potapow an, ging es auf dem Plenum darum, die Frage der Realisierung und Erfüllung unserer großen Programme aufzuwerfen und darüber übereinzukommen. Über viele Programme schwebte bei uns die Gefahr der Nichtverwirklichung. Das größte einheimische Programm des Maschinenbaus wird ebenfalls mit Rückstand realisiert. Zu Störungen kommt es auch bei der Lösung sozialer Fragen, obwohl es damit bereits stark vorgeht. Dabei haben wir kolossale Mittel bereitgestellt, damit sich die Ökonomik dem Menschen zuwendet und die dringendsten Fragen gelöst werden. Durch die Reduzierung der Militärausgaben haben wir 6 Milliarden Rubel gewonnen und sie dem Gesundheitswesen zugeführt. Jedoch werden diese Mittel nicht allorts in Anspruch genommen.

Wenn wir auch die kolossalen praktischen Aufgaben der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes sowie des Baus von Produktionsobjekten auf diese Art lösen werden, so machen wir, das will ich Ihnen sagen, vor unserem Volk bankrott. Und das wird die Umgestaltung untergraben. Deshalb rücke ich die Frage der Realisierung des Agrarprogramms auf den ersten Platz, Genossen. Das ist jetzt das Allerwichtigste, unsere Hauptaufgabe. Niemand darf dabei abseits stehen. Wenn man jetzt um diese Probleme herum ein falsches Spiel treiben und die Bauern, Landwirte, Kolchos- und Sowchose all ihren Problemen allein überlassen wird, so werden das Plenum, die ganze Diskussion, alle Dokumente, die wir da annehmen wollen, nichts wert sein. Dafür müssen wir alle wie ein Mann einstehen.

Die Verwirklichung der Plenumsbeschlüsse ist ein Anliegen

des ganzen Volkes. Man darf nicht abwarten, daß man angetrieben wird. Jeder muß seine Sache tun und Fragen lösen, die sich für ihn aus den Plenumsdokumenten ergeben. Jeder muß nach seinem Gewissen handeln und einsehen, daß die Realisierung der neuen Agrarpolitik die zentrale, kardinale Frage unserer Innenpolitik ist.

Die Partei muß eine kolossale Arbeit zur Erläuterung dieser Politik leisten, damit sich unsere Kader all das erschließen, was ihnen die Plenumsbeschlüsse bieten. Schließlich sind wir — ich möchte das hervorheben — einfach verpflichtet, so vorzugehen, damit die Werktätigen des Dorfes, unsere Bauern es fühlen, daß die Partei sich in dieser schweren Etappe neben ihnen befindet, zusammen mit ihnen ist. Daß sie die Sachlage eingesehen und erfaßt, daß sie eine neue Agrarpolitik empfohlen hat und die ganze Gesellschaft zu höheren Leistungen aufruft. Das ist sehr wichtig, Genossen!

Heute sprach hier Genosse Malkow, Sekretär des Gebietspartei-Komitees Tschita. Man kann nun über Erfolge und Mißerfolge dieses Gebiets sprechen. Doch erst ganz vor kurzem lag das Gebiet sozusagen platt daneben. Und jetzt gewinnt es an Dynamik. Die Lage verbessert sich, auch die Stimmung der Menschen ändert sich. Die Seele all dieser Taten und Wandlungen in diesem jeder Hinsicht äußerst schwierigen Gebiet sind die Kommunisten, die Gebietsparteiorganisationen.

Heute bieten sich bedeutende rechtliche, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen dafür, um die schöpferische Arbeit voranzubringen. Die Partei muß sowohl die große organisatorische Tätigkeit als auch die ideologische Absicherung der Agrarpolitik übernehmen.

Gestatten Sie, Genossen, Ihnen allen dabei Erfolg zu wünschen. (Beifall.)

Mitteilung

der Kommission für die Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU über die Ergebnisse der Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

(Schluß)

Familien-, Vor- und Nachname des Deputierten; bekleidete Stellung; Arbeits- und Wohnort des Deputierten	Zahl der abgegebenen Stimmen	
	für	gegen
LISITSCHEW, Alexej Dmitrijewitsch, Chef der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte, Moskau	635	6
LUKKOJEW, Juri Prochorowitsch, Maschinist der Holzaufbereitungsstelle Wolomski, komplexer Holzgewinnungsbetrieb Padany, Karelsche ASSR	641	keine
LUKJANOW, Anatoli Iwanowitsch, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Moskau	633	8
LUNJOW, Viktor Andrejewitsch, Dreher im Moskauer Kühlanlagenbauwerk „Kompressor“ der Produktionsvereinigung „Kompressor“, Moskau	641	keine
MANJAKIN, Sergej Iossifowitsch, Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR, Moskau	634	7
MARTSCHUK, Gurij Iwanowitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau	632	9
MASKO, Galina Ignatjewna, Stellvertretende Direktorin der Mittelschule Nr. 3 von Slonim, Gebiet Grodno, Belorussische SSR	641	keine
MEDWEDEW, Wadim Andrejewitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	619	22
MENDYBAJEW, Marat Samijewitsch, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Alma-Ata	635	6
MKRITSCHJAN, Misak Lewonowitsch, Erster Sekretär des Leninkaner Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Armeniens, Leninkan	641	keine
MOISSEJEW, Michail Alexejewitsch, Chef des Generalstabs der Streitkräfte der UdSSR, Erster Stellvertreter Verteidigungsminister der UdSSR, Moskau	639	2
MUNTJAN, Michail Iwanowitsch, Solist im Moldauischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „A. S. Puschkina“, Kischinjew	641	keine
NASAROW, Iwan Alexandrowitsch, Erster Sekretär des Rayonkomitees der KPdSU Russkaja Poljana, Gebiet Omsk	641	keine
NAIDJONOW, Nikolai Andrejewitsch, Vortriebsbauerbrigadier in der Kohlengrube „Zentralnaja“, Produktionsvereinigung „Workutaugol“, Workuta	641	keine
NESTERENKO, Jewgeni Jewgenjewitsch, Solist im Staatlichen Akademischen Bolschometer Theater der UdSSR, Professor des Moskauer Staatlichen Konservatoriums „P. I. Tschaikowski“, Moskau	639	2

NIKONOW, Viktor Petrowitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	615	26
NOWOSHILOW, Genrich Wassiljewitsch, Generalkonstrukteur in der Moskauer Maschinenbaufabrik „S. W. Iljuschin“, Moskau	641	keine
NUKSCHA, Konstantin Iwanowitsch, Werkzeugschlosser in der Produktionsvereinigung „Rigaer Elektromaschinenbauwerk“, Riga	641	keine
OLEJNIK, Boris Iljitsch, Poet, Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der Ukrainischen SSR, Kiew	632	9
OSTROUCHOW, Viktor Alexejewitsch, Sekretär des Parteikomitees der Produktionsvereinigung „Sibkabel“, Tomsk	641	keine
PARUBOK, Jewgeni Nikonowitsch, Arbeitsgruppenleiter im Suworow — Kolchos, Rayon Schaschkow, Gebiet Tscherkassy, Ukrainische SSR	641	keine
PATON, Boris Jewgenjewitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR, Direktor des Instituts für Elektroschweißarbeiten „J. O. Paton“, Generaldirektor des zweigüßergreifenden wissenschaftlich-technischen Komplexes „Institut für Elektroschweißarbeiten J. O. Paton“, Kiew	640	1
POSTNIKOW, Viktor Iwanowitsch, Generaldirektor der Produktionsvereinigung für Broilierzucht „Stawropolskoje“, Stawropol	641	keine
POCHODNJA, Grigori Semjonowitsch, Abteilungsleiter im Frunse-Kolchos, Rayon und Gebiet Belgorod	641	keine
PRIMAKOW, Jewgeni Maximowitsch, Direktor des Instituts für Weltökonomik und Internationale Beziehungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau	626	15
PUGO, Boris Karlowitsch, Vorsitzender des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU, Moskau	640	1
RASUMOWSKI, Georgi Petrowitsch, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Leiter der Abteilung Parteaufbau und Kaderarbeit des ZK der KPdSU, Moskau	623	18
ROMASAN, Iwan Charitonowitsch, Direktor des Lenin-Hüttenkombinats von Magnitogorsk, Magnitogorsk	641	keine
ROMASANOW, Kabdulla Sakirjanowitsch, Stahlschmelzer im Karagandaer Hüttenkombinat, Temirtau, Kasachische SSR	641	keine
RYSCHKOW, Nikolai Iwanowitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Moskau	631	10
RYTSCHIN, Jewgeni Sergejewitsch, Generaldirektor des Agrar-Industrie-Kombinats „Moskwa“, Moskau	641	keine
RJUMIN, Valeri Viktorowitsch, stellvertretender Generalkonstrukteur der Forschungs- und Produktionsvereinigung „Energija“, Moskau	641	keine
SAAR, Väino Alexandrowitsch, Leiter der Komplexbrigade in der Bauverwaltung Nr. 4, Trust „Tallinnstroj“, Estnische SSR	641	keine

SAMOLITSCHENKO, Iwan Iwanowitsch, Mechanisator, Leiter eines Pachtkollektivs im Sowchos „Orlowski“, Rayon Tatarsk, Gebiet Nowosibirsk	641	keine
SELESNJOW, Igor Sergejewitsch, Chefkonstrukteur des Konstruktionsbüros für Maschinenbau „Raduga“, Gebiet Moskau	641	keine
SIDOREJKO, Wassili Larionowitsch, Bohrmeister in der Verwaltung Nr. 2 für Bohrarbeiten von Surtut, Produktionsvereinigung „Surgutneftegas“, Gebiet Tjumen	641	keine
SLJUNKOW, Nikolai Nikitowitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	622	19
SMYK, Nikolai Michailowitsch, Presser, Leiter einer Komplexbrigade im Krasnojarsker Lenin-Hüttenwerk, Krasnojarsk	641	keine
SPASSKI, Igor Dmitrijewitsch, Generalkonstrukteur und Chef des Leningrader Büros für Projektierungs- und Montagearbeiten „Rubin“, Leningrad	640	1
TATARTSCHUK, Valentin Iwanowitsch, Direktor des Solikamsker Zellstoff- und Papierkombinats „60 Jahre UdSSR“, Gebiet Perm	641	keine
ULJANOW, Michail Alexandrowitsch, künstlerischer Leiter des Staatlichen Akademischen Wachtangow-Theaters, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Theaterschaffenden der RSFSR, Moskau	594	47
UMALATOWA, Sassi Salindinowna, Leiterin der Komplexbrigade in der Maschinenbaufabrik „Krasny Molot“/ASSR der Tschetschenen und Inguschen, Grosny	641	keine
UTKIN, Wladimir Fjodorowitsch, Generalkonstrukteur und Generaldirektor der Forschungs- und Produktionsvereinigung „Jushnoje“, Gebiet Dnepropetrowsk, Ukrainische SSR	640	1
FJODOROW, Swjatoslaw Nikolajewitsch, Generaldirektor des zweigüßergreifenden wissenschaftlich-technischen Komplexes „Augenmikroskopie“, Moskau	630	11
FILIPPOWA, Valentina Gawrilowna, stellvertretende Vorsitzende des Kolchos „Alej“, Rayon Tretjakowo, Altai-region	641	keine
CHMEL, Valentina Petrowna, Leiterin einer komplexen Verputzerbrigade in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 5, der Angarsker Verwaltung für Bauwesen, Gebiet Irkutsk	641	keine
TSCHEBRIKOW, Viktor Michailowitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	628	13
TSCHERNJAJEW, Anatoli Sergejewitsch, Assistent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Moskau	637	4
SCHALYJEW, Atabally Babajewitsch, Bohrmeister in der Südturkmenischen Verwaltung für Schürfböden der Produktionsvereinigung „Turkmenagasprom“, Rayon Murgab, Turkmenische SSR	640	1
SCHOROCHOW, Viktor Nikolajewitsch, Einrichtmeister in der Tulajer Maschinenbaufabrik „W. M. Rjabikow“, Tula	641	keine
SCHTEPO, Viktor Iwanowitsch, Generaldirektor der Wolgograder Spezialsterten Produktionsvereinigung „Wolgo-Don“, Rayon Kalatsch, Gebiet Wolgograd	640	1
STEUCK Harry Gwidowitsch, Direktor des Ostkasachstaner Kupfer- und Chemiekombinats der Produktionsvereinigung „Kaspolymetall“, Kasachische SSR	641	keine
SCHUKSCHIN, Anatoli Stapanowitsch, Schleifer im Fernöstlichen Werk für Energie-maschinenbau, Chabarowsk	641	keine
JAKOWLEW, Alexander Nikolajewitsch, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Moskau	582	59

Volksdeputierte gewählt

Fünf Kandidaten des Sowjetischen Fonds für Mildtätigkeit und Gesundheit sind einmütig zu Volksdeputierten der UdSSR gewählt worden. Es handelt sich dabei um Metropolit Alexij von Leningrad und Nowgorod, Ona Mitilene, Krankenschwester aus Klappeda, Alexander Neumywan, Leiter der Blindengesellschaft der UdSSR, Dr. Nikolai Kassjan, Spezialist für manuelle Therapie aus der Ukraine, und Wadim Menschikow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes des Sowjetischen Fonds für Mildtätigkeit und Gesundheit.

Wie alle anderen gesellschaftlichen Organisationen des Landes hat der Fonds bei diesen Wahlen das Recht erhalten, seine Vertreter zum Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR zu delegieren. Im höchsten Organ der Staatsmacht der UdSSR besitzt der Fonds fünf Mandate. Ursprünglich wurden sie von 15 Personen beansprucht. Doch auf dem im Januar abgehaltenen Plenum des Vorstandes des Fonds wurden nur fünf Personen für würdig befunden. Sie wurden in die Wahlzettel für die geheime Abstimmung aufgenommen. Deren Ergebnisse bestätigten, daß die Wahl richtig war. Alle Kandidaten wurden mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit gewählt.

Die Plattformen der Volksdeputierten der UdSSR vom Sowjetischen Fonds für Mildtätigkeit und Gesundheit wurden auf den zahlreichen Treffen mit den Wählern unterstützt. Ihre Position ist im Grunde genommen einheitlich und einfach: Alles für den Menschen tun. Eben dieses Streben veranlaßt diese Menschen, vor einem Jahr diese gesellschaftliche Organisation zu initiieren.

Der Wählerauftrag widerspiegelt den Inhalt der Wahlplattformen aller Deputierten vom Fonds für Mildtätigkeit. Den Sinn aller Plattformen zusammengefaßt drückte am besten Metropolit Alexij von Leningrad und Nowgorod aus, der betonte, daß er im Falle seiner Wahl auf die Humanisierung der sowjetischen Gesetzgebung und der gesamtstaatlichen Programme hinarbeiten wird.

△

Zehn Kompositen sind zu Volksdeputierten der UdSSR gewählt worden. Es handelt sich dabei um Andrej Petrow, Tichon Chrennikow, Rodion Stschedrin, Andrej Eschpal, Jewgeni Stankowitsch, Sulchan Zinzadse, Eduard Mirsojan, Kaly Moldowassanow, Vitautas Laurusas und Eino Tamberg. Ihre Kandidaturen wurden von einer Mehrheit der Teilnehmer des Plenums des Kompositenverbands der UdSSR gebilligt.

Mehr als 40 regionale Kompositenorganisationen hatten ihre Kandidaten aufgestellt. Bei ihrer Beratung wurde nicht nur das professionelle Können, sondern auch die Befähigung mit berücksichtigt, aktiv an der Perestroika und den demokratischen Wandlungen im Lande teilzunehmen. Infolge einer sorgfältigen Auswahl wurden 12 Kandidaturen registriert. Nach der geheimen Abstimmung auf dem Plenum konnten Georgi Swiridow und Achmed Dshabarow nicht die nötige Stimmenzahl auf sich vereinigen.

(TASS)

(TASS)

Generalversammlung der AdW der UdSSR diskutiert über ihre Vertreter im Obersten Sowjet

Zu heftigen Diskussionen ist es am Montag auf einer Tagung der Generalversammlung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gekommen, die 20 Volksdeputierten der UdSSR von der Wissenschaftsakademie wählen soll.

Die Ursache der Differenzen auf der am Montag begonnenen Tagung liegt in der Prozedur der Nominierung der Kandida-

ten für die Wahlen zu den Volksdeputierten, die vor zwei Monaten stattgefunden hat. Wie Akademienmitglied Wladimir Kotelnikow, Vorsitzender der Wahlkommission für die Akademie der Wissenschaften der UdSSR, erklärte, waren für die Akademie ursprünglich 24 Mandate bereitgestellt worden. Bei einer Geheimabstimmung der Vollmitglie-

der und der Korrespondierenden Mitglieder der Akademie konnten damals lediglich 23 von insgesamt 121 Anwärtern die notwendige Stimmenzahl bekommen. Nach Abstimmung mit der Zentralen Wahlkommission wurde beschlossen, der Akademie 20 Mandate zu geben, während die restlichen fünf an die Organisation der Forschungsgesellschaften und -vereinigungen bei

der Akademie der Wissenschaften der UdSSR übergeben werden, die ebenfalls zur Nominierung ihrer Kandidaten berechtigt sind.

„Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR — das sind nicht nur die Voll- und die Korrespondierenden Mitglieder, sondern auch die Institute, in denen die Wissenschaft gemacht wird“, betonte Akademienmitglied Andrej Sacharow, am Montag in seinem Diskussionsbeitrag. Vor zwei Monaten hatte er nicht die notwendige Stimmenzahl bekommen. Nach seiner Ansicht hatte die Nominierung von Kandidaten damals eine „überaus große Empörung“ ausgelöst. „Nicht etwa weil Sacharow nicht nominiert wurde, sondern weil die Rolle der wissenschaftlichen Einrichtungen ignoriert wurde“, die an der Abstimmung über die Nominierung der Kandidaten nicht teilnahmen.

Zu der begonnenen Tagung der Generalversammlung der sowjetischen Wissenschaftsakademie waren nicht nur deren 905 Mitglieder eingeladen worden, sondern auch 544 Vertreter von Forschungseinrichtungen, die diesmal ebenfalls an der Abstimmung teilnehmen sollen.

(TASS)

(TASS)

Aufträge für die Kandidaten zu Volksdeputierten der UdSSR von der KPdSU, die während der Treffen mit den Wählern erteilt wurden

(Schluß)

Rentnern und die Aufhebung der Beschränkung ihres Einkommens als selbständig zu untersuchen; die bestehende Ungleichheit in der Rentenversorgung der Kolchosbauern zu beseitigen; die Lebensbedingungen der alleinstehenden Rentner und Invaliden, die ständige Hilfe benötigen, zu verbessern und mehr Internate für sie zu bauen;

die Aufmerksamkeit gegenüber Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Erholungsbedingungen der Werktätigen zu verstärken und alle Möglichkeiten zur Vergrößerung der Urlaubsdauer der Arbeiter auszunutzen;

einen Maßnahmenkomplex zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, zu ihrer Freistellung von der Arbeit in der Nachtschicht, zur Prüfung der Verlängerung des bezahlten Urlaubs nach der Geburt anzunehmen; die Liste der für Frauenarbeit verbotenen Berufe, ist zu erweitern; die Arbeits- und Lebensbedingungen der kinderreichen Mütter zu verbessern; den Eltern und Witwen der Kriegseingefallenen mehr Aufmerksamkeit zu schenken;

an die Ausarbeitung der Politik der Preisbildung aufmerksam heranzugehen; dabei von der Priorität der Interessen der Verbraucher auszugehen; die Reform der Einzelhandelspreise in Verbindung mit der Sättigung des Marktes mit Industriewaren und Lebensmitteln durchzuführen;

der medizinischen Betreuung der Bevölkerung, der Entwicklung der materiellen Basis des

Gesundheitswesens mehr Aufmerksamkeit zu schenken; die Frage der Gehaltserhöhung für das mittlere medizinische Personal aufzuwerfen; die Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln, besonders der Veteranen des Krieges und der Arbeit vollständig zu lösen;

die Ausgaben für die Volksbildung und das Niveau des Unterrichts in den Schulen zu erhöhen; die Auswahl der Studenten für die pädagogischen Hochschulen zu verbessern; das Statut der allgemeinbildenden Schulen umzuarbeiten;

die Verwirklichung der radikalen ökonomischen Reformen zu gewährleisten; ein Programm zur finanziellen Gesundung des Landes, zur Liquidierung des Staatshaushaltsdefizits und zur Festlegung des Geldumlaufs zu erarbeiten; dazu die Arbeitersparnisse der Bürger heranzuziehen; das System der Wechselbeziehungen der Betriebe und des Haushalts zu vervollkommen und die Pachtverhältnisse zu entwickeln; die Verkürzung der Ausgaben für den Unterhalt des Apparats der Ministerien und zentralen Staatsorgane fortzusetzen; ihre Zusammensetzung und ihre Funktionen sind genau zu bestimmen; diese Ausgaben in Abhängigkeit von den durch wirtschaftliche Rechnungsführung erreichten Arbeitsergebnissen des Zweigs zu stellen;

eine gesetzliche Lösung der Frage der regionalen wirtschaftlichen Rechnungsführung zwecks Steigerung des Beitrages aller Regionen zur sozialökonomischen Entwicklung des Landes und

Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung aller Regionen zu erreichen;

eine etappenweise Erarbeitung der Volkswirtschaftsprogramme großen Maßstabs, ihrer technisch-ökonomischen Fundierung und Expertenschätzung abzuschließen; die Entwicklung des einheimischen Maschinenbaus zu beschleunigen, seine vorrangigen Richtungen, darunter die Entwicklung des Kraftverkehrs, der Bau- und Straßentechnik in nördlicher Ausrichtung und der Bergbau-Vortriebstechnik auf Weltniveau zu heben;

die vorrangige Entwicklung der Zweige der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sowie die Realisierung der beschlossenen Programme der technischen Umrüstung dieser Zweige zu gewährleisten;

konkrete Vorschläge einzubringen zur Schaffung von wissenschaftlich-technischen Strukturen, die die Ausarbeitung und schnelle Aufnahme der Herstellung neuer Technik auf der Grundlage fortschrittlicher wissenschaftlicher Errungenschaften absichern; große Aufmerksamkeit der Ressourceneinsparung und der Ausnutzung von Sekundärrohstoffen zu schenken; Maßnahmen zur rationelleren Ausnutzung der Baumwollfasern zu erarbeiten und deren Verwendung in der Produktion von Stoffen zu technologischen Zwecken einzuschränken;

eine grundlegende Umgestaltung der ökonomischen Beziehungen im Agrar-Industrie-Komplex, eine Schaffung von Lebens- und Wohnbedingungen auf dem Dor-

fe, die den städtischen nicht nachstehen, zu erreichen; beharrlich Maßnahmen zur sozialen Entwicklung auf dem Lande, zum Bau komfortabler Wohnräume, von medizinischen, Handels-, Dienstleistungs- und Kultureinrichtungen, zum Wiederaufbau der verlassenen Dörfer und Siedlungen einzuleiten;

die Erweiterung der Selbständigkeit der Kolchose und Sowchose bei der Lösung von Wirtschaftsaufträgen und der Verfügung über Geldmittel zu fördern; Gewinnabführungen der Kolchose und Sowchose an übergeordnete Organisationen zu regeln; den Übergang zum Großhandel mit Agrartechnik zu beschleunigen;

die Schaffung eines solchen Wirtschaftsmechanismus anzustreben, der eine Preislenkung und die Erhöhung der Qualität bzw. der Gebrauchseigenschaften der Technik und mineralischen Düngemittel stimulieren würde, die die Industrie der Landwirtschaft liefert;

das System der Preisbildung für Agrarerzeugnisse und die in der Landwirtschaft zu nutzenden materiell-technischen Ressourcen bzw. Baumaterialien zu vervollkommen;

zielstrebige Aufmerksamkeit Problemen des Umweltschutzes zu schenken, aktiv zur Vertiefung fundamentaler wissenschaftlicher Forschungen in dieser Richtung und zur Verabschiedung entsprechender Gesetzgebungsakte beizutragen bzw. die Verantwortung der Umweltverschmutzung schuldig en Personen zu erhöhen; die Ausarbeitung und Realisierung eines ökologischen Komplexprogramms

zu beschleunigen; die Überführung der Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes zur Produktion ökologisch reiner Erzeugnisse sowie die Einführung abfallfreier und für die Natur unschädlicher Technologien anzustreben; es für notwendig zu erachten, daß im Landesmaßstab eine Bestimmung über zulässige Normen der Verwendung chemischer Mittel im Ackerbau unter Berücksichtigung der regionalen ökologischen Situationen ausgearbeitet und daß anhand der wirtschaftlichen Rechnungsführung Methoden der Bodennutzung festgelegt werden.

die Ausarbeitung und Realisierung des Programms der Erneuerung der landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft anhand der Leninschen Prinzipien der Freiwilligkeit ihrer Teilnehmer und der demokratischen Leitung zu gewährleisten; die Konsumgenossenschaft in einen Partner der Dorfbevölkerung, der Kolchose, Sowchose und anderer Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes bei der Lösung des Lebensmittelproblems zu verwandeln;

die Ausarbeitung eines Gesetzes über den Pachtvertrag zu beschleunigen, die Aufmerksamkeit gegenüber der Schaffung von Bedingungen für die Arbeit der Pächter zu verstärken; die Frage ihrer Versorgung mit Technik über den Großhandel sowie der Eröffnung von Verrechnungskonten in der Bank für die Pächter zu lösen;

zur Umstellung der Patentbeziehungen zwischen Stadt und Land auf wirtschaftliche Vertragsbasis beizutragen;

die Ausarbeitung und Verwirklichung eines Komplexes organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Maßnahmen zum Aufholen des Rückstands der verlustbringenden und wenig rentablen Kolchose und Sowchose zu organisieren;

die Schaffung von Speziallagern für Verarbeitung der Agrarerzeugnisse zwecks Verringerung ihrer Verluste in jedem Rayon anzustreben;

die Ausarbeitung und Realisierung des Programms der Erneuerung der landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft anhand der Leninschen Prinzipien der Freiwilligkeit ihrer Teilnehmer und der demokratischen Leitung zu gewährleisten; die Konsumgenossenschaft in einen Partner der Dorfbevölkerung, der Kolchose, Sowchose und anderer Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes bei der Lösung des Lebensmittelproblems zu verwandeln;

die Ausarbeitung eines Gesetzes über den Pachtvertrag zu beschleunigen, die Aufmerksamkeit gegenüber der Schaffung von Bedingungen für die Arbeit der Pächter zu verstärken; die Frage ihrer Versorgung mit Technik über den Großhandel sowie der Eröffnung von Verrechnungskonten in der Bank für die Pächter zu lösen;

zur Umstellung der Patentbeziehungen zwischen Stadt und Land auf wirtschaftliche Vertragsbasis beizutragen;

die Ausarbeitung und Verwirklichung eines Komplexes organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Maßnahmen zum Aufholen des Rückstands der verlustbringenden und wenig rentablen Kolchose und Sowchose zu organisieren;

die Ausarbeitung und Verwirklichung eines Komplexes organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Maßnahmen zum Aufholen des Rückstands der verlustbringenden und wenig rentablen Kolchose und Sowchose zu organisieren;

die Ausarbeitung und Verwirklichung eines Komplexes organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Maßnahmen zum Aufholen des Rückstands der verlustbringenden und wenig rentablen Kolchose und Sowchose zu organisieren;

anderem mit der Kontrolle des Verbrauchs der Mittel für militärische Zwecke zu beauftragen; die Entwicklung und Verwirklichung des Programms einer Konversion der Verteidigungsindustrie zu organisieren; die dabei freigestellten Produktionskapazitäten sind in erster Linie für die technische Umrüstung der Verarbeitungsindustrie, des Agrar-Industrie-Komplexes, der Leichtindustrie und für die Konsumgüterproduktion zu nutzen;

im Zusammenhang mit der Reduzierung der Streitkräfte der UdSSR einen Teil der freigesetzten Mittel auf die technische Ausstattung der Truppen sowie auf Vergrößerung der Gehälter der Offiziere zu lenken, die unmittelbar mit der Ausbildung und Erziehung der Armeangehörigen verbunden sind; die Vergünstigungen für die Frauen der Armeangehörigen zu erweitern;

ein Gesetz über den sozialen Schutz der Armeangehörigen auszuarbeiten; die Frage der Verwirklichung der rechtlichen Regelung der Reservistenlehrgänge für Wehrpflichtige und der Bezahlung der Mobilisationsmaßnahmen zu erörtern;

Hochschulstudenten an den Tagesabteilungen einen Aufschub bei der Einberufung zum aktiven Wehrdienst zu gewährleisten;

Absolventen von Fachhochschulen zum Erwerb von Berufsfertigkeiten in der Regel in Baupflichtigen einzusetzen, die Möglichkeit zu erwägen, zum aktiven Wehrdienst ein Jahr später, nach Absolvierung der Fachschule einzuberufen.

Fragen der Verteidigungsfähigkeit und außenpolitischen Tätigkeit

Aktiv an der Entwicklung und Realisierung der friedensfördernden Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates teilzunehmen;

über den Obersten Sowjet der UdSSR und alle anderen in Frage kommenden Kanäle die aktive Tätigkeit zur Befreiung der aus Afghanistan nicht zurückgekehrten sowjetischen Kriegsgefangenen, fortzusetzen;

ein Gesetz über die Verteidigung des Landes auszuarbeiten, einen Kodex von Gesetzen über die Rechte und Pflichten des Personalbestands der Streitkräfte der UdSSR zu schaffen;

beim Festlegen der Verteidigungsausgaben von den Prinzipien der vernünftigen Hinsichtlichkeit auszugehen. Beim Obersten Sowjet der UdSSR eine Sonderkommission für Verteidigungsfragen zu bilden und sie, unter

Jede Klubsitzung ist hier ein Erlebnis oder Eine Veranstaltung von innen gesehen

Die Menschen können sich nicht satt reden

Der gesellschaftspolitische Klub „Freundschaft“ ist ein gesunder Baum: Er hat einen festen und zuverlässigen Stamm, ist schon stark und macht Mut für die Zukunft. Diesmal sind rund 100 Interessenten gekommen — unterschiedlicher Altersstufe und Berufe. Die Bemühungen der Klubaktivisten, mehr „einfache“ Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen, tragen gute Früchte.

„Unser Vorstand ist zahlenmäßig nur gering, um alle vor dem Klub stehenden Aufgaben selbstständig zu lösen“, meint der Vorsitzende des Klubs Herold Belger. „Auf 10 bis 15 Mann können wir uns blind verlassen, sie lernen sich stets und ständig ins Zeug. Auch andere Klubmitglieder erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben oder ihre Pflichten, aber da müssen wir schon hin und wieder Anstöße geben, damit's in der nötigen Richtung läuft. Wir sind ja ein ehrenamtlicher Klub — Mitglieder wie Leiter — und wollen als Gleichgesinnte unsere Freizeit interessant und vielseitig gestalten. Sei es nun in Form des „Klubcafés“, wenn man einfach nur zusammensitzt, Musik hört, Kaffee oder Tee trinkt und sich über alle möglichen Dinge austauscht. Es ist auch gut, daß dies nicht immer extra vorbereitet werden braucht. Es reicht schon, daß die Klubtür offen steht. Zu einem Erlebnis kann hier jede Zusammenkunft werden.“

Diesmal war's auch der Fall. Punkt 17 Uhr war der Cafeteria im Kulturhaus „Polygraphist“ voll Interessenten, die sich für das „Deutsche“ einsetzen und ihre Muttersprache und Kultur pflegen möchten. Erfreulich war es, daß man unter den zahlreichen Gästen diesmal eine ziemlich große Schar junger Leute sehen konnte. Sie alle wollten bei der Gestaltung des Programms des Abends mitwirken und ihr Bestes dazu geben. Die nächstfolgende Zeit lieferte Beweise dafür: Kräftig und ausdauernd mußten sich diesmal die Klubmitglieder zeigen, denn sie diskutierten über fünf Stunden nacheinander. Der Klubvorsitzende Herold Belger bemerkte während einer Pause so nebenbei: „So viele Jahre mußten wir schwelgen, und jetzt können wir uns einfach nicht satt reden.“

Was stand nun diesmal auf dem Programm?

Zusammenschluß von Kunst und Leben

Den ersten Teil des Abends widmeten unsere Klubmitglieder der Göttin der Gemüter — der Poesie. Glücklicherweise leben und arbeiten in Alma-Ata mehrere sowjetische Dichter und Literaturschaffende, die von der Muse des öfteren besucht werden. Die literarische Konsulentin Elsa Ulmer vom Schriftstellerverband der Kasachischen SSR hatte in den Klub Herbert Henke, Viktor Heinz und Reinhold Leis eingeladen.

Die ersten Gedichte von Herbert Henke erschienen bereits in der tragischen Stalinzeit. Wohl deshalb sind sie von der Hoffnung auf eine bessere, oder, wie man damals sagte, auf eine lighte Zukunft durchdrungen (denn die

Wirklichkeit war oft zu grau und zu traurig). Von alters her war es so: Verboten die Tyrannen und Despoten dem Volke die Wahrheit zu sprechen, so entstanden Fabeln. Auch bei Herbert Henke war es der Fall. Der bewährte Meister der Dichtkunst trug auf dieser Klubsitzung einige seiner zahlreichen Fabeln vor. Gewiß riefen sie bei allen Anwesenden sehr großes Interesse hervor und wurden mit dankbarem Applaus quittiert.

„Meine Gedichte kenne ich nicht auswendig und kann sie nie der geehrte Herbert Henke nicht aus dem Stegreif rezitieren“, so begann Viktor Heinz sein Auftreten. „Deshalb setze ich meine Brille auf und werde Ihnen vom Blatt vorlesen. Denn jedesmal, wenn ich ein Gedicht geschrieben habe, leg' ich es beiseite und dichte ein neues. Somit habe ich keine Zeit, sie auswendig zu lernen.“ Mit diesen Worten ertönte Viktor Heinz viel Lachen und Zustimmung.

Perestroika, neues Denken, Offenheit, Wiederherstellung der historischen Wahrheit, die mit all dem verbunden ist — soll man das anerkennen oder nicht? Eine solche Frage gab es für Viktor Heinz bestimmt nicht. Das ist eben seine Zeit, seine Revolution, seine Hoffnung. Jetzt ist das möglich geworden, worauf er von Anfang seiner literarischen Tätigkeit in hingearbeitet hatte: der Zusammenschluß von Kunst und Leben. Die jetzige Perestroika liefert eine umfassende Antwort auch auf Heinzens persönliche Fragen. Wie alles, was er tut, bezieht er auch seine Dichterkunst mit Entschiedenheit. Der historische Augenblick fordert Klarheit und Einprägsamkeit der Aussage, Viktor Heinz bringt es soweit: Die Demokratisierung des Lebens demokratisiert auch die Kunst.

Die Poesie von Viktor Heinz erhält heute eine neue soziale Dimension. Hier nur ein Beispiel als Beweis dafür — ein Auszug aus dem Gedicht „Das Raschewert“, das den Altersgesungen des Dichters gewidmet ist, deren Geburtsjahr 1937 ist.

...Wenn Stalin seine Nüstern mal gebüht
und wenn sein Schnurrbart
buschig war geworden,
so wurden ganze Völker
gleich verweht
in Taigawäldern,
und in den hohen Norden.
Nun sind seitdem
schon fünfzig Jahre her.
Wie konnte ich mich
in mein Schicksal löten!
Schön voller Scharten
ist mein Raschewert,
das einst mir Themis
legte in die Wiege.
Ich schaff mir aber
einen Schleifstein an,
um alle Scharten
wieder auszuweilen,
ich will...
weil ich nicht anders kann —
dem Stalin-Geist
den Todessößel versetzen.
Gedichte dieser Art versteht
jeder beim ersten Anhören
und Lesen. Ihnen gegenüber könnten
die Kritiker kaum den Vorwurf
der Unverständlichkeit erheben.

Wir möchten auch tüchtig zupacken

In der Pause wollten wir die Meinung unserer jungen Gäste über die Gestaltung des Abends wie auch ihre Vorschläge zur Vervollkommenung der Klubarbeit in nächster Zukunft wissen. Nachstehend bringen wir einige davon.

Alexander BIERICH, Oberlehrer der russischen Sprache an der Kasachischen Pädagogischen Abi-Hochschule: Wenn ich mich nicht irre, ist das die sechste Sitzung des Klubs „Freundschaft“. Und dennoch: Die Arbeit des Klubs, die namhaften sowjetischen Persönlichkeiten, die da anwesend sind, die Schilderungen der älteren Menschen über ihr Leben und Wehen in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren, selbst die Existenz dieses Klubs — alles ist für mich sehr unerwartet.

Es ist angenehm festzustellen, daß wir Sowjetdeutschen von unserer Kultur noch etwas beibehalten und nicht alles eingebüßt ha-

ben. Ich möchte mehr über die Geschichte meines Volkes erfahren. Da sehen Sie — eben habe ich da am Bücherstand das Buch „Lebendiges Erbe“ von Konstantin Ehrlich gekauft. Hoffentlich wird es mir dabei helfen.

Ludmila STUMPF, Nina ABRAMOVA und Natasha MAHL-SAM — sind Studentinnen an der Alma-Ataer Fremdsprachenhochschule. Sie interessieren sich sehr für deutsche Volkslieder und Musik: Wir möchten künftig an der Arbeit des Klubs aktiver mitwirken. Uns freut sehr, daß wir hier (zum ersten Mal im Leben) einige sowjetische Dichter und Schriftsteller lebhaft sehen. Der Klubvorstand muß solche Menschen wie auch Schauspielers des Deutschen Dramatheaters öfters zu Veranstaltungen einladen.

Robert SANDER, Schüler der neunten Klasse einer Mittelschule in Alma-Ata: Ich bin hier wohl der jüngste Diskussionssteilnehmer. Schade, daß es hier nur wenige Menschen gibt. Und dennoch ist es großartig, daß wir heute einen sowjetdeutschen gesellschaftspolitischen Klub haben. Hierher kam ich freilich zusammen mit meinem Vater. Er selbst ist schon Stammgast im Klub, und ich will auch einer werden. Mich interessiert buchstäblich alles, was sich da vollzieht. Natürlich möchte ich viel mehr über die Geschichte unserer Vorfahren wissen, auch die Zukunft meines sowjetdeutschen Volkes bewegt mich sehr. Eigentlich bin ich darauf stolz, ein Deutscher zu sein.

Da gab's was drin!

An diesem Abend erklangen mehrmals Gedichte, die die bekannten Dichter und jungen Studentinnen vortrugen. Der Dichter Reinhold Leis strebt in seinen Versen nach Klarheit des Ausdrucks, nach Einprägsamkeit durch Neuartigkeit. Das schließt die Ansprüche an die Zuhörer und Leser nicht aus, wenn es um komplizierte Sachverhalte geht. Reinhold Leis will den Zuhörern und den Lesern verständlich sein,

freilich nicht um den Preis eines billigen Kompromisses. Mit den Zuhörern dieses Abends diskutierte Reinhold Leis in seinen Versen „Pyramiden“, „Dinosaurier“ und „Der Trinker“ über ästhetische, philosophische und moralische Fragen.

Wenn Frauen das Wort ergreifen, dann sprechen sie meist über Liebe, Treue und Kinder. Elsa Ulmer und ihre jungen Freundinnen Jana Graf und Nina Abramowa bildeten diesmal auch keine Ausnahme. Wenn Elsa Ulmer ihre Gedichte meist aus der Jugendzeit vortrug, wie zum Beispiel die „Kirschenohrringe“ („Ich schrieb dieses Gedicht, als junge Männer mir den Hof machten“, so die Dichterin), so rezitierten die jungen Freundinnen der Dichtkunst einige schöne Verse von Eva Strittmatter.

Aber auch Humor kam an diesem Abend nicht zu kurz. Die Schauspieler des Deutschen Dramatheaters David Schwarzkopf und Woldemar Bolz, die Gäste dieses Abends waren, haben für so etwas Sinn. Davon zeugten auch die Gesichter aller Anwesenden, die die Schauspieler durch den Witz „Erikönig“ der DDR-Autoren Herich und Prell zum Lachen und Schmunzeln brachten.

Melodien fanden den Weg zu den Herzen

Vor einem Monat beauftragte der stellvertretende Vorsitzende des Klubs Johann Sartisson den pensionierten Journalisten Georg Rau, zu dieser Zusammenkunft einen musikalischen Vortrag über den weltbekannten österreichischen Komponisten und Dirigenten Robert Stolz vorzubereiten. Georg Rau ist eigentlich kein Musikfachmann und dennoch hielt er seinen „musikalischen Vortrag“ „Robert Stolz — Melodie eines Lebens“ glänzend. Durch zahlreiche Dias, musikalische Fragmente und zu Herzen gehende Lieder schilderte Georg Rau das Leben und Wirken von Robert Stolz, der in der Nachfolge der großen Wiener musikalischen Klassik das königliche Geschenk Wiens an die Welt war, der mit seinem „Im Pater blühn wieder Bäume“ die zauberhafte, inoffizielle Hymne Wiens und zugleich ein Lied komponierte, das in der ganzen Welt zur Erkennungsmelodie dieser Stadt wurde.

Interessant ist auch, wie Georg Rau diesen gemütlichen Kompo-

nisten kennenlernte. Durch Zufall kam vor einem Dutzend Jahren ein Buch über Robert Stolz in seine Hände. Daraus erfuhr er, daß das Lied „Auf der Heide blühn die letzten Rosen“, das Georg Rau als Junge in seinem Heimatdorf Marienthal an der Wolga singen hörte und es für eine Volksweise hielt, von Robert Stolz geschaffen worden war. Das veranlaßte ihn, an die Witwe des Musikers, Frau Einzi Stolz zu schreiben. Da er ihre Anschrift nicht kannte, bediente er sich der Methode des Tschechoslowakischen Wanka Shukow, der seinen Brief ins Ungewisse sandte. Also: An Frau Einzi Stolz, Wien, Österreich. Nach zwei Wochen kam die Antwort. Seitdem besteht zwischen ihm, der Frau Einzi Stolz und dem Robert-Stolz-Museum in Graz ein reger Briefwechsel.

„Wenn meine Melodien in den Herzen der Menschen einen Platz gefunden haben, dann weiß ich, daß ich meine Aufgabe erfüllt und nicht umsonst gelebt habe“, so sagte einst Robert Stolz über sein Leben und sein Werk. Wir freuen uns, daß durch den inhaltreichen und gründlichen Bericht, den Georg Rau hielt und den der bejahrte Journalist Leonid Spektor durch seine persönlichen Eindrücke ergänzte, die Melodien von Robert Stolz den Weg zu den Herzen auch unserer Gäste und Klubmitglieder gefunden haben.

Die Zeit drängt zur Tat

In der Perestroika, wie das im April 1985 proklamiert wurde, gibt es keine Teilung in „große“ und „kleine“ Menschen. Wir alle sind für ein besseres Schicksal unserer Heimat mitverantwortlich, im Grunde genommen — für unser eigenes Schicksal. So muß es auch immer sein — sowohl im Juni als auch im Dezember... Man möchte jedenfalls daran glauben — von nun an wird's so sein! Dabei realisiert ein jeder sein ideologisches Potential auf verschiedene Weise, und dennoch spielt jedermann gerade von diesem Standpunkt aus seine besondere Rolle im politischen Prozeß.

Heutzutage wird viel über die stalinischen Lager berichtet; es graut uns vor dem Ausmaß der Repressalien und der vielen Millionen zu Tode gequälten Landsleute. Wir, die das Glück haben, nicht in der damaligen schweren Zeit zu leben, empören uns laut:



Die Diskussion über den Statutenwurf des künftigen Nationalen Kulturzentrums der Deutschen Kasachstans hatte etwas Freudig-Beklemmendes an sich: Es wurden Reden geschwungen; über die Aufgaben und Ziele, die Erwartungen und Hoffnungen. Auch Heinz Pfeffer machte bei dieser Gelegenheit einige konkrete Vorschläge: „Das Statut unseres Nationalen Kulturzentrums soll nicht zu einer heiligen Kuh werden. Viel wichtiger wären in dieser Hinsicht unsere gemeinsamen tatkräftigen Aktionen.“

die Gretchen-Fragen“, meinte Eduard Eurich. „Es geht heute darum, die ganze Skala der Tätigkeit unseres künftigen Kulturzentrums zu umreißen. Wir wollen aus unserem Erlebnis- und Arbeitsbereich heikle Fragen aufgreifen, Menschen zum Denken anregen, unheilbare Zustände ändern helfen. Unser Engagement ist heute stark gefragt: Eben durch das Einzelne, Persönliche entwickelt sich das Gemeinsame und Kollektive.“

Im Saal während der Klubsitzung. Fotos: Juri Weidmann

Bilder auf Porzellan

Dem Dienstleistungsbereich wird in der letzten Zeit immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Kein Wunder auch: Das rasche Tempo unseres Alltagslebens läßt dem Menschen immer weniger Zeit für sich selbst zurück. Um so wichtiger ist die exakte und mannigfaltige Arbeit der Dienstleistungseinrichtungen. Diese Sphäre hat in Kasachstan in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung erlebt. Es sind zahlreiche Dienstleistungskombinate entstanden, wo den Werktätigen Hunderte Arten von Dienstleistungen erwiesen werden.

sondern sie wollen in ihnen modern und hübsch aussehen. Und unsere Aufgabe ist es, die Stimmung unserer Kunden rechtzeitig wahrzunehmen und ihren Nachfragen nachzukommen. Das hängt aber in vielem von den Möglichkeiten des Kombinats ab. Dafür hat die Leitung eigentlich gut gesorgt. Das Kombinat verfügt über moderne Technik. Hier kann man sich beliebige Schuhe anfertigen lassen, die viel besser aussehen als die aus der Massenproduktion. In vielen Wohnorten und entlegenen Stedlungen des Rayons hat man da Annahme- sowie Außenstellen des Kombinats eröffnet, damit die Leute weniger Zeit vergeuden. Hier arbeitet man nach der Devise: „Nicht der Kunde kommt zu uns, sondern wir gehen zum Kunden“. Die Leitung des Kombinats jagt nicht nach Kennziffern, sondern erforscht den Bedarf und bemüht sich, ihn nach Kräften zu decken. „Nehmen wir so eine Dienstleistung wie die Herstellung von Porträts auf Emaille und Keramik. Früher haben wir uns damit nicht beschäftigt“, erzählt Albert Elsässer. „Die Leute waren gezwungen, nach Alma-Ata,

Neulich besuchte ich solch ein Kombinat in Tschu, Gebiet Dshambul, das als eines der besten gilt. Mein Gesprächspartner Albert Elsässer, ist einer der ältesten und erfahrensten Mitarbeiter des Betriebs. Er hat den ganzen Entwicklungsweg des Dienstleistungskombinats mitgemacht und war hier noch vor 25 Jahren Ingenieur, Zugschneider und Schuster zugleich. Es mangelte an Kader und Instrumenten. „Seinerzeit hatten wir mit nur zwei Abteilungen begonnen“, erinnert sich Albert Elsässer. „Und zwar mit Schneidwerkstatt und Schusterrei. Es wäre jetzt lächerlich, unsere heutigen Möglichkeiten mit den damaligen zu vergleichen. Und dennoch waren die Leute zufrieden — man konnte sich ein Kleid oder einen Anzug bestellen, seine Schuhe ausbessern lassen. Insgesamt haben wir

damals etwa zwanzig Dienstleistungsarten unseren Werktätigen erwiesen. Heute sind es ihrer Hunderte.

Ja, da kann man staunen — solch ein Fortschritt in den letzten zwei Jahrzehnten! Aber die Zahl allein kann wohl wenig besagen, denn die Nachfrage steigt rascher als das Angebot. „In der Tat durch die Vergrößerung der Zahl der Dienstleistungen allein kommt man heute nicht weit voran“, führt Albert weiter aus. „Heute ist es sehr wichtig, unsere Arbeit auf die Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse zu richten. Der Wohlstand der Menschen wird immer höher, und sie wollen nicht schlechterdings frisiert werden, sondern eine moderne Frisur haben; sie brauchen Kleider und Schuhe nicht, um nur ausreichend angezogen zu sein,

Frunse, Taschkent oder Dshambul zu fahren, um solche Bilder zu bestellen. Dann haben wir uns umgestellt und nehmen jetzt ebenfalls solche Bestellungen entgegen.“

Ja, wie kann es auch anders sein? Diese Sphäre ist ja eigentlich dazu da, um den Wünschen der Kunden nachzukommen. Im Dienstleistungskombinat gibt es außerdem eine Verleihstation, wo die Leute sich so manchen Gegenstand des alltäglichen Gebrauchs für eine bestimmte Zeit leihen können. Das Kombinat orientiert sich auf die Dorfleinwohner. Da kann man Weizen zu Mehl mahlen, Öl aus Sonnenblumenkörnern pressen lassen usw.

Wirklich gute Meister und entgegenkommende Menschen arbeiten in diesem Kombinat. Philipp Knorr, Vater und Sohn Emanuel und Alexander Kiesner, Kadyr Ibragimow, Anna Gebejewa und viele andere genießen die Anerkennung der Kunden und ihren herzlichen Dank.

Die Mitarbeiter des Kombinats begehnen in Ehren ihr Berufset. Sie haben vor ihre Planaufgaben für das erste Quartal des laufenden Jahres zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR zu erfüllen.

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

„Lux“ bietet seine Dienste

Die Wirkwarenfabrik „Almagul“ in Alma-Ata arbeitet nach Einzelaufträgen der Bewohner. Sie ist einer der wichtigsten Dienstleistungsbetriebe der Stadt, die der Bevölkerung 49 Arten von Diensten erweist. Das Netz ihrer Außenstellen umfaßt eigentlich die ganze Hauptstadt.

Das Atelier „Lux“ in der Kallinstraße ist besonders beliebt. Das beweist auch die Zahl der Aufträge. Sie ist bedeutend höher als in der Regel zu Jahresbeginn. Die Kunden sprich sowohl die Qualität der Waren als auch die hohe Bedienungskultur an.

Ein weiterer sehr wichtiger Faktor ist, daß das Atelier die Lücken der Leichtindustrie ausfüllt, die die Besonderheiten der Alterskategorien nur wenig berücksichtigt. Besonders trifft das auf das mittlere und vorgeschrittene Alter. Gerade solche Menschen sind die wichtigsten Kunden dieses Ateliers. Unser Bild: Die Leiterin des Ateliers „Lux“ Ljubow Beketowa und die Zugschneiderin Rimma Sokolowa am Stand ihrer Waren.

Foto: Juri Weidmann



Meine Lehrer in Spat auf der Krim

Ich hatte das Glück, in einer Musterschule des Dorfes Spat auf der Krim zu lernen. Wir hatten vortreffliche Lehrer. Fast alle waren schon bejahrte, hochintelligente Menschen, die ein gründliches Wissen und gute Erziehung brachten. Bis heute noch habe ich die Literaturstunden bei Lehrer Enselin in Erinnerung, besonders wenn er Auszüge aus irgendeinem Werk zitierte und ausrief: „Hört doch, wie wunderschön das klingt!“ Die meisten Balladen von Goethe und Schiller konnte er auswendig. Kann man denn solche Lehrer und solche Literaturstunden vergessen?

Der Mathematiklehrer Fröse war die Güte selbst. Das hieß aber nicht, daß er uns gegenüber nicht streng genug und nachsichtig war. Seine Erklärungen waren präzise und verständlich. Viele von uns lernten in der 5. Klasse nach dem Brigidensystem und hatten dadurch Lücken in Mathematik. Dank Lehrer Fröses Geduld konnten wir sie bald schließen. Mit Humor gewürzt, verließen die Biologiestunden bei Lehrer Epp. Er war ein wenig unruhig, ziemlich korporul, immer quackelbändig. Schuldirektor und Geschichtslehrer war Kornelius Wiens, der uns Kindern nicht nur Wissen beibrachte, sondern uns wie ein Vater immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Später Mittelschule war eine Internatsschule. Der Unterricht verlief in Deutsch. Kinder aus den umliegenden deutschen Dörfern lernten hier ab 5. Klasse. Und wenn ich zurückdenke, muß ich mich wundern, wie gut in dieser Schule der Lehr- und Erziehungsprozess organisiert war: Bis drei Uhr nachmittags waren wir mit dem Unterricht und dem Mittagessen fertig. Dann gab's verschiedene Zirkelbeschäftigungen. Um sieben Uhr abends ertönte wieder das Glockenzeichen. Alle Schüler begaben sich in die Unterrichtsräume, um die Hausaufgaben zu machen — die 5.—7. Klasse bis neun Uhr abends, die 8.—10. bis zehn Uhr.

Viel Freude brachten uns die Laienkunstabende am Wochenende. Wir hatten unsere Musiker und Balletttänzerinnen. Der Bühnenzirkel, geleitet von Lehrer Enselin, führte Auszüge aus Werken deutscher Klassiker auf. Beim Aufstellen der Kulturprogramme ließen uns die Lehrer ganz selbständig freie Hand, es gab keine Bevormundung. Das war eine glückliche Zeit. Nur eins machte uns traurig, das konnten

wir nicht begreifen: Ab 1937 wurden unsere Lehrer einer nach dem andern zu Volkseindigen erklärt und verhaftet.

Die Zeit ging ihren Lauf. Man schrieb das Jahr 1940. Ich wohnte in Simferopol. Im Frühling dieses Jahres lief in den Kinos von Simferopol der amerikanische Film „Hundert Männer und ein Mädchen“ mit Dina Durbin und dem berühmten Dirigenten Stokowski. Diesen Film wollte ich unbedingt sehen. Meine Tante leistete mir Gesellschaft. Er war derart interessant, daß wir nicht schweigen konnten und hin und wieder ein Wörtchen in unserer Muttersprache fallen ließen. Da bemerkten wir, wie ein Mann in der vorderen Reihe sich einige Male nach uns umdrehte. Wir dachten, daß wir stören und verstümmten. Als der Film zu Ende war und wir uns dem Ausgang näherten, umarmte mich plötzlich jemand. Ich erschrak, drehte mich um und starrte den Mann, der vor mir stand, an. In diesem abgemagerten, wer weiß wie lange nicht rasierten Mann, erkannte ich kaum unseren lieben Lehrer Epp.

An diesem Frühlingstag wurde er aus dem Simferopoler Untersuchungsgefängnis entlassen, wo er zwei Jahre unschuldig gesessen hatte. Hungrig und ohne Geld irrte er in der Stadt umher. Der Barmherzigkeit der Kontrollleurin verdankte er diesen Kinobesuch und dem Zufall, daß er in dieser Nacht sein Haupt auf ein Ruhkissen legen konnte (ich wohnte zusammen mit meinem Bruder Erich). Bis Morgengrauen erzählte Lehrer Epp von den Mißhandlungen und den „Methoden“ der Aussageverpressung. Er sprach leise und wiederholte immer wieder: „Aber dich schweigt“, ich habe unterschrieben, niemanden etwas darüber zu erzählen“. Am nächsten Tag fuhr Lehrer Epp mit der Eisenbahn zu seiner Familie. Sein weiteres Schicksal ist mir unbekannt.

Die Lehrer Enselin und Fröse fanden ihren Tod auf den sumpfigen Reisfeldern in Usbekistan. Unser Schuldirektor Wiens hat die Greuel überstanden. 1974 hatten wir Später Schüler ein Treffen in Simferopol, dem auch unser lieber Direktor und Geschichtslehrer bewohnte. Nach einem Jahr unterlag er einer schweren Krankheit. Das Andenken an die Menschen, die mir das Geleit ins Leben gaben, ist mir bis heute noch teuer und heilig.

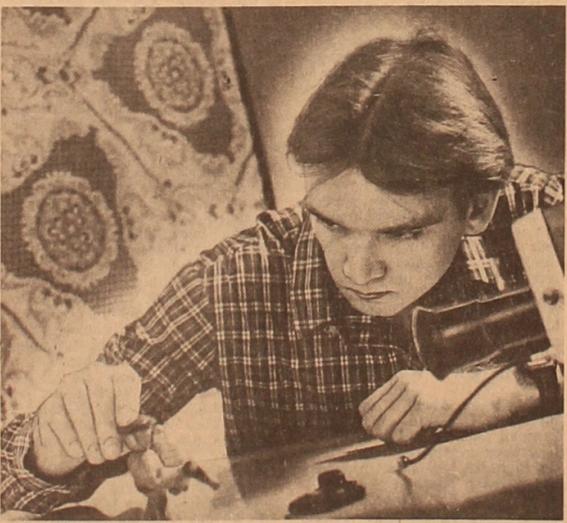
Erna MAIER

Alma-Ata

Zusammenwirken der Filmschaffenden

Ein Plan der Zusammenarbeit für 1989 ist zwischen dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Filmwesen und der Hauptverwaltung Film des Ministeriums für Kultur der DDR neulich in Moskau unterzeichnet worden. Während der Verhandlungen schätzten beide Seiten den Stand der Beziehungen im vergangenen Jahr hoch ein. Verwiesen wurde dennoch darauf, daß sich die Zusammenarbeit im Filmwesen sowie entsprechende Dienstleistungen intensiver entwickeln könnten.

Der Plan sieht vor, den gegenseitigen Filmaustausch zu erweitern. Die UdSSR und die DDR werden einander über die besten Arbeiten ihrer Filmschaffenden informieren. Es wurde beschlossen, öfter Treffen von Kritikern, Filmforschern und Vertretern von Archiven durchzuführen, Direktbeziehungen zwischen den Filmstudios zu entwickeln und gemeinsam Filme zu drehen. (TASS)



Im Betrieb kennt man Harry Derksen als einen guten Schlosser. Er versteht es, Werkzeugmaschinen schnell und qualitätsgerichtet zu überholen und abzuregulieren.

Zu Hause aber ist er ein leidenschaftlicher Drehbuchautor, Regisseur, Kameramann und Puppenführer. Seinen ersten Trickfilm hat Harry in drei Tagen gedreht. Für diese seine Schöpfung ist ihm im September 1987 der 3. Preisplatz im Republikwettbewerb der Laienfilme in Alma-Ata zugesprochen worden. In dieser Zeit hat er zwei weitere Filme geschaffen. Wovon handeln seine Filme? Vom Guten und Bösen, von unserer Verantwortung für den Planeten und seinen Reichtum, von menschlicher Würde und von Umgestaltung.

Foto: Woldemar Albrecht



Fernsehen

Mittwoch

22. März
Moskau, 7.00 120. Minuten, 9.05 Guten Tag, Musik! 9.55 Weltmeisterschaft in Eiskunstlaufen, 11.55 Nachrichten, 12.05 Rund um die Welt, Filmanalmanach, 13.05 Wie wir uns erholen, 13.35 Die Quellen, Dokumentarfilm, 13.55—14.25 Im Kreise der Freunde, 15.45 Nachrichten, 15.55 Im Licht der Umgestaltung, 16.05 Aus der Musikszene, L. v. Beethoven, 17.00 Sendung für Kinder, 18.00 Fortschritt, Information, Werbung, 18.45 Die Macht des Sowjets, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Feierabend zum 150. Geburtstag M. P. Mussorgskis, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Fortsetzung des Feierabends, 23.45 Heute in der Welt, 24.00 Fernsehreportage vom Plenum des ZK des Komsomol.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Damit der Klee nicht übersteht, Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 (10.35) Physik, 8. Klasse, 10.05 Deutsch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Für Berufsschüler, Ethik und Psychologie des Familienlebens, 11.35 (12.35) Physik, 6. Klasse, 12.05 Deutsch für Sie, 2. Lehrjahr, 13.05 Transit, Spielfilm, 2. Folge, 14.05 Nachrichten, 14.15 Lieder von Prokofschin, 14.45—15.15 Dokumentarfilme, 17.35 Nachrichten, 17.40 Ostsibirien, Filmmagazin, 17.50 Konzert des Sinfonieorchesters, 18.40 Zeichentrickfilme, 19.15 Literatur-Wissenstafel für Oberschüler, 20.30 Gute Nacht, Kinder!, 20.45 Werbung, 20.50 Konzertfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Der Schrei, Spielfilm, 23.30—23.45 Nachrichten.

Alma-Ata, 15.40 In Russisch, Wir lernen Kasachisch, 10.05 Konflikt! Konflikt! Konflikt! (Fernsehstudio Karaganda), 16.50 Mein teuerster Mensch, Spielfilm, 18.35 Ich stimme dafür, Dokumentarfilm, 18.35 Nachrichten, 19.00 Frühjahrsmelodien, 19.30 Die Wahlen: Schule der Demokratie, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Alma-Ata, Kurdastar, 23.15 Gute Laune, Konzert, 23.40 Internationales Wettkampftun in Eisschnelllaufen, 00.10 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Donnerstag

23. März
Moskau, 7.00 120. Minuten, 9.05 Zeichentrickfilme, 9.35 Der Sumpf, Spielfilm, 1. und 2. Folge, 11.40 Nachrichten, 11.50 Sendung für Kinder, 12.50—13.15 Konzert des Volkstanzensembles „Zabo“, 15.55 Nachrichten, 16.05 Den Wahlen entgegen, 16.15 Melodien der Heimat, 16.40 Dokumentarfilme der Vereinigung „Ecran“, 17.45 Nicht nur für Sechzehnjährige..., 18.30 Zwischenationale Beziehungen: Historische Erfahrungen und Probleme, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Die Architektur Pakistans, 19.50 Die Physik, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Den Wahlen entgegen, 22.15 12. Stockwerk, 24.00 Heute in der Welt, 00.15—01.10 Theo Adam lädt ein, Musikprogramm. (DDR).

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Hauskademie, 9.45 Spanisch für Sie, 1. Lehrjahr, 10.15 Naturkunde, 4. Klasse, 10.35 Wagt es, Talente, Populärwissenschaftlicher Film, 11.35 Naturkunde, 4. Klasse, 11.55 (12.45) Naturkunde, 2. Klasse, 12.15 Spanisch für Sie, 2. Lehrjahr, 13.05 Der Schrei, Spielfilm, 14.20 Nachrichten, 14.30 Lieder des Gebiets Moskau, 15.00—15.20 „Wir sind keine Sonderlinge“, „Sibirien am Bildschirm“, Dokumentarfilme, 17.35 Nachrichten, 17.45 Komische Leute, Spielfilm, 19.15 Zeichentrickfilm, 19.35 Fernsehbenelzvorstellung (Kasan), 20.30 Gute Nacht, Kinder!, 20.45 Wie geht's in Arsenjew? Dokumentarfilm, 21.15 Konzert des Volkstanzensembles „Swilano“ aus Krenenscheng, 21.30 Zeit, 22.05 Den Wahlen entgegen, 22.15 Komische Leute, Spielfilm, 23.45 Nachrichten, 23.50—00.30 Musikprogramm.

Freitag

24. März
Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Zeichentrickfilme, 9.45 Die Physik, Spielfilm, 11.25 Lustige Stars, 12.10 Nachrichten, 12.20 Konzert sowjetischer Lieder, 12.50 Die Jahreszeiten, „März“, 13.50—14.10 Konzertfilm, 13.50 Nachrichten, 15.40 Im Licht der Umgestaltung, 15.50 Zeichentrickfilm, 17.35 Philosophische Gespräche, 18.20 Die Rückkehr in die Wüste, Dokumentarfilm, 19.10 Heute in der Welt, 19.25 InterSignal, 19.55 Minuten der Poesie, 20.00 Singen wir ein Lied, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 A. Vivaldi, „Die Jahreszeiten“, 22.55 Es war..., 23.10—00.45 Der Rundblick.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 Wenn die Sache in Brüche geht, Populärwissenschaftlicher Film, 9.35 (10.35) Musik, 2. Klasse, 10.05 Englisch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Für Berufsschüler, Physik, 11.35 (12.35) Erdkunde, 5. Klasse, 12.05 Englisch für Sie, 2. Lehrjahr, 13.05 Komische Leute, Spielfilm, 14.35 Nachrichten, 14.45 Rhythmische Gymnastik, 15.15—15.45 Eine offene Unterrichtsstunde, Dokumentarfilm, 17.35 Nachrichten, 17.45 Vom Zoologen gesehen, Dokumentarfilm, 18.05 Für unfallfreien Straßenverkehr, 18.10 Programm des Fernsehstudios Krasnodar, 19.00 Sendung über das Festival der Countrymusik in Moskau, 19.35 Dokumentarfilm über das Leben und Schaffen M. Gorkis, 20.30 Gute Nacht, Kinder!, 20.45 Zum Übergang auf die Sommerzeit, 20.55 Werbung, 21.00 Rhythmische Gymnastik, 21.30 Zeit, 22.05 Im Licht der Umgestaltung, 22.15 Mandala, Spielfilm, 00.40—00.55 Nachrichten.

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 15.45 Konzertfilm, 16.00 Über unsere kleinste Brüder, 17.00 Die Aktion, Spielfilm, 18.25 Dokumentarfilm über Nurtas Ondassynow, 18.55 Nachrichten, 19.00 Konzert der Familienensembles Kasachstans, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Kel, Balalar, korelik, 20.55 Willkommen zum „Naurys 89“, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Die Wahlen: Schule der Demokratie, Begegnung mit dem Volksdeputiertenkandidaten der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin, 22.50 Schöpferischer Abend des Komponisten M. Manjgatjew, 00.20 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Sonntag

25. März
Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Unser Garten, 9.35 Volksschaffen aus aller Welt, 10.05 Mensch, Erde, Weltall, 11.05 Internationales Festival der Kinder- und Jugendfilme, 12.25 In den sozialistischen Ländern, 12.55 Lieder auf Verse von A. Sofronow, 13.25 Zum Übergang auf die Sommerzeit, 13.35 Finde Kraft, nein zu sagen, Spielfilm, 14.55 Heute in der Welt, 15.10 Das Mutterherz, 16.40 Aus der Tierwelt, 17.40 Eine Viertelstunde aus dem Leben einer Frau, 17.55 Internationales Programm, 8.55 Kriminell Talent, Spielfilm, 1. und 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Fernsehprogrammvorwahl, 22.25 „Borda“ stellt vor, Fernsehmodenschau, 23.45—01.35 Vor und nach Mitternacht.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 Sendung fürs Dorf, 9.50 Fortschritt, Information, Werbung, 10.35 Jahre, Generationen, Lieder, 11.25 Der Mann, der die Stadt überwachte, Spielfilm.

Alma-Ata, 9.00 In Kasachisch und Russisch, Lieder und Tänze der Sowjetvölker, 9.40 Zeichentrickfilme, 10.20 Gute Laune, Konzert, 10.45 Das goldene Schlüssellein, 12.00 Konzert des Ensembles „Ak-kajyn“, 12.40 In der Zirkusarena, 13.10 Familienstunde, 14.10 Serpin, 14.20 Estrade, Mode, Tanz, 15.15 Werbung, 15.20 Literaturprogramm „Das Triptychon“, 16.15 Die Braut für den Bruder, Spielfilm, 17.20 Abendmelodien, 18.00 Heute — Tag der Wahlen, 18.20 Konzert für die Wähler, 18.45 Wir lernen Kasachisch, 19.15 Märchen aus aller Welt, 19.30 Tamascha, 20.40 Heute — Tag der Wahlen, 21.00 Konzert für die Wähler, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Tamascha, 23.35 Internationales Kampf im Eisschnelllaufen: UdSSR-DDR, 24.00 Sendeprogramm.

Programmorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Radio Alma-Ata sendet für die deutsche Bevölkerung in Kasachstan. Dienstag, Donnerstag und Freitags um 14.10—14.40 Ortszeit, Mittwochs — um 21.30—22.00 und Samstags — 13.15—14.00 Ortszeit. Wellenlängen: 21.10 m, 30.67 m, 48.54 m, 66.01 m, 16.67 m, Frequenzen: 11950 kHz, 9789 kHz, 6180 kHz, 4545 kHz, 180 kHz.

Wir hoffen, unsere Hörer finden auch diesmal Interesse an unseren Sendungen und möchten Ihnen einen Überblick über Funkberichte dieser Woche verschaffen. Gleich nach der Programmorschau kommen wir in unserer heutigen Ausgabe wiederum zum Thema Landwirtschaft, und zwar spricht unsere Nordkasachstan-Reporterin Erna Minz mit Leo Herdt, dem Leiter einer Pachtgruppe im Sowchos „Tokuschinski“. Ein weiterer Beitrag ist

heute den Enthusiasten der Laienkunst gewidmet. Zu solchen kann man mit Fug und Recht Lina Newirt, musikalische Leiterin im Kindergarten des Sowchos „Sowetski“ bei Petropawlowsk zählen. Ihr Ziel ist die Wiedergeburt des deutschen Volksliedes; so manche konkreten Schritte dazu hat sie schon unternommen. Am Ende des Programms spricht Birgit Utz über einige Publikationen der „Freundschaft“ für die laufende Woche.

12.40 Standpunkt, Dokumentarfilm, über die Fotokunst, 13.10 Literatursendung aus Dagestan, 14.05 Die Klasse des Professors Jankeljewitsch, 15.15 Zeichentrickfilme, 15.55 Werbung, 16.00 Das Steppengeschwader, Spielfilm, 17.10 Neuerfilm und Ökologie, Dokumentarfilm, 18.05 N. Asanbajew, „Der rote Pascha“, Bühnenaufführung, 20.30 Gute Nacht, Kinder!, 20.45 Nicht nur für Sechzehnjährige..., 21.30 Zeit, 22.05 Chapliniana, Ballettfilm, 23.10 Nachrichten, 23.15—00.10 Unser Erbe, Sendung über das Dorf Vyra bei Leningrad.

Alma-Ata, 10.00 In Kasachisch und Russisch, Onerli orender, 10.30 Aus der Welt des Schönen, 11.10 Der Quell, Konzert, 11.35 Aschyk engine, 12.20 Ländliches Panorama, 12.40 Konzert des Ensembles „Ardayky ashel“, (Gebiet Semipalatinsk), 13.10 Serpin, 14.25 Drei Tage Ferienkellern, Spielfilm, 15.45 Internationales Panorama, 16.15 Beu, Kysdari, Spielfilm, 17.45 Es spielt Uali Bekenow, 18.20 Im Äther — Ksyl-Orda, 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.20 Internationales Wettkampftun in Eisschnelllaufen: UdSSR — DDR, 19.40 Kel, Balalar, korelik, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Quellen der Begeisterung, 21.15 Auf dem Kurs der Demokratie, Ansprache des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR M. R. Sagdijew, 21.30 Zeit, 22.05 „Naurys“ — Frühlingsfest, 23.05 Die Lieblingsfrau des Mechanikers Garwlow, Spielfilm, 00.25 Wetterbericht, Sendeprogramm.

Moskau, 8.30 Nachrichten, 8.45 Rhythmische Gymnastik, 9.15 Sportlotto-Ziehung, 9.30 Von Morgen an, 10.30 Ich diene der Sowjetunion, 11.30 Musikprogramm der Morgenpost, 12.00 Klub der Reisenden, 13.00 Informationsprogramm für Kinder, 15.00 Gesundheit, 15.45 Rundblick, 16.45 Zeichentrickfilm, 17.05 Sendung fürs Dorf, 18.50 Internationales Panorama, 18.45 Heute — Tag der Wahlen, 18.55 Fernsehfoto Wettbewerb, 19.00 Verzeih uns, Garten, Spielfilm, 1. Folge, 20.10 Verzeih uns, Garten, Spielfilm, 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Guten Tag, Doktor!, 22.20 Meister der sowjetischen Estrade, 23.55—00.05 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 „Ins Land der Vulkane nach der grünen Taube“, „Das Narsau-Tal“, Dokumentarfilme, 9.30 Das Museum in der Deljegatskaja-Straße, 10.10 Dokumentarfilm über die Wiederaufführung des Stücks „Heiliger Frühling“ im Bolschoi-Theater, 10.40 Der Torwart, Spielfilm für Kinder, 11.30 Sport und Persönlichkeit: S. Preobraschenski, 12.00 Klub der Reisenden, 13.00 Konzert, 13.25 „Eine langweilige Geschichte“, „Guten Morgen“, Fernsehfilme, 15.05 Internationales Wettkampftun im Gesellschaftsspiel, 16.55 UdSSR-Fußballmeisterschaft, 18.45 Wie unser Wort sich weiterhallt..., Dokumentarfilm, 19.15 Konzert der Akademischen Chorपालिका (Kamischatka), 19.30 USA-Meisterschaft in Basketball, 20.30 Gute Nacht, Kinder!, 20.45 Lieder 15. tea Tag, Doktor, 21.30 Zeit, 22.05 Zeichentrickfilm für Erwachsene, 22.15 Internationales Wettkampftun in Sportturnen um den Preis der Zeitung „Moskowskije Nowosti“, 23.00 Die Intervention, Spielfilm, 00.45—01.00 Nachrichten.

Alma-Ata, 9.00 In Kasachisch und Russisch, Lieder und Tänze der Sowjetvölker, 9.40 Zeichentrickfilme, 10.20 Gute Laune, Konzert, 10.45 Das goldene Schlüssellein, 12.00 Konzert des Ensembles „Ak-kajyn“, 12.40 In der Zirkusarena, 13.10 Familienstunde, 14.10 Serpin, 14.20 Estrade, Mode, Tanz, 15.15 Werbung, 15.20 Literaturprogramm „Das Triptychon“, 16.15 Die Braut für den Bruder, Spielfilm, 17.20 Abendmelodien, 18.00 Heute — Tag der Wahlen, 18.20 Konzert für die Wähler, 18.45 Wir lernen Kasachisch, 19.15 Märchen aus aller Welt, 19.30 Tamascha, 20.40 Heute — Tag der Wahlen, 21.00 Konzert für die Wähler, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Tamascha, 23.35 Internationales Kampf im Eisschnelllaufen: UdSSR-DDR, 24.00 Sendeprogramm.

Theaters, die sicherlich auch Sie zum Mitdenken und Mitfühlen anregen werden.

Diese Woche steht in unserem Lande im Zeichen des wichtigsten Ereignisses — der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR, und unsere Freitagsgausgabe beginnt mit einem Kommentar und Funkberichten dazu.

Der Beitrag aus der Reihe „Sowjetdeutsche Geschichte und Gegenwart“ wird ebenfalls in dieser Sendung ausgestrahlt. Sein Verfasser ist Isaak Harms und das Thema lautet „Grundprinzipien der Arbeitsschule an der Wolga“.

Alle Freunde des Wunschkonzepts von Radio Alma-Ata helfen wir am Samstag um 13.15 Uhr auf unserer Welle willkommen. Ihre Wünsche dazu schicken Sie bitte an die Adresse: 480013, Alma-Ata, ul. Mira, 175 Kasradio, deutsche Redaktion. Saure LIKJOROWA

Chefredakteur Konstantin EHRLEICH

Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkygo, 50, 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefle — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Sillredakteure — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6541Т

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательста ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГО1128 Заказ 12009